

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Montag, Donnerstag und Sonnabend**, und kostet einschließlich der Sonntags- und Feiertagsausgaben **vierteljährlich 1 Mark 50 Pf.** Nummer der Zeitungspresse 8338.

Versprechelle Nr. 22.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen. **Zweimonatlicher Jahrgang.**

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreispaltige Corpusspalte 10 Pf., unter „Eingelambt“ 20 Pf. geringster Inseratenbetrag 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen

auf das Amtsblatt: **„Der sächsische Erzähler“** für den Monat **März** werden zu dem Preise von **50 Pf.** von allen kaiserlichen Postanstalten, Landbriefträgern, in der Expedition dieses Blattes, sowie von unseren Zeitungsboten angenommen.

Inserate finden in der ganz bedeutend gesteigerten Auflage unseres Blattes, im gesammten Amtsgerichtsbezirk und weit darüber hinaus vortheilhafteste und wirksamste Verbreitung.

Die Expedition des „sächsischen Erzählers“.

Auf dem die Firma **Robert Kühner** in Bischofswerda betreffenden Folium 183 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute verlautbart worden, daß Herr **Robert Julius Emil Kühner** in Bischofswerda als Firmeninhaber ausgezeichnet und Herr Kaufmann **Karl Georg Richard Wenzel** dazulast Inhaber der Firma geworden ist.

Bischofswerda, am 24. Februar 1898.
Königliches Amtsgericht
H. Scholze.

Liebster.

Montag, den 28. Februar 1898, Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr,

soll in **Niederneutritz** (Versammlungsort: Gastwirthschaft von Stiebig daselbst)

1 Pferd, Rappe, Wallach

gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Bischofswerda, den 25. Februar 1898.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts daselbst.
Gaupe.

Mittwoch, den 2. März 1898, Vorm. 11 Uhr,

soll in **Gröb-Garthaus** (Versammlungsort: Gastwirthschaft von Lehmann daselbst)

1 Kuh

gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Bischofswerda, den 25. Februar 1898.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts daselbst.
Gaupe.

Für den Jahrmarkt hier können von dem bisherigen Budenverleiher keine Buden u. s. w. mehr entnommen werden, da das Geschäft aufgegeben worden ist. Ungeachtet wiederholter Aufforderung hat sich niemand zur Weiterführung bereit erklärt. Wir machen daher die Fieranten darauf aufmerksam, daß es ihnen überlassen bleiben muß, wie sie sich Buden und dergl. verschaffen.

Radeberg, den 19. Februar 1898.

Der Stadtrat
Bauer, Bürgermeister.

Hohl.

Gedenktage

zum 70. Geburtsstag und 25jährigen Regierungs-Jubiläum König Alberts von Sachsen.
1828 — 1878 — 1898.

(Kocherud verboten.)

26. Februar.

1881. Einzug unseres jetzigen Kaisers mit seiner Braut in Berlin.

27. Februar.

1883. Zur silbernen Hochzeitfeier des deutschen Kronprinzen reist das sächsische Königspaar nach Berlin.

28. Februar.

1871. Napoleon III. wird für sich und seine Familie für immer des Thrones verlustig erklärt.

Staatspost und Privatpost.

Der Reichstag wird sich nächsten zum ersten Male mit der ihm vom Bundesrathe sorben zugegangenen Vorlage zu beschäftigen haben, welche eine Aenderung des Reichspostgesetzes vom 28. Oktober 1871 bezweckt. Soweit sich nun die vorgeschlagenen Aenderungen auf Erhöhung der Gewichtsgrenze für frankirte einfache Briefe bis zu 20 Gramm auf die Ausdehnung der Ortsbriefstafe und ähnliche Neuerungen beziehen, kann sich das correspondirende Publikum mit ihnen gewiß nur einverstanden erklären, denn sie bedeuten schätzenswerthe und schon längst gewünschte Erleichterungen im Briefverkehr. Aber gerade der Kernpunkt der ganzen Vorlage erregt das für um so mehr Bedenken und Verstimmung in weiten Kreisen, die Bestimmung, welche die Beförderung geschlossener Briefe innerhalb eines Ortes ebenso zum Monopol der staatlichen Postverwaltung erklärt, wie solches schon bislang für

die Beförderung von Briefen, sonstigen Correspondenzen u. s. w. von Ort zu Ort bestand. Die Erhebung verschlossener Ortsbriefe zum Reichs- beziehentlich Staatspostregal bedroht jedoch die Privatpostanstalten direkt in ihrer Existenzfähigkeit, denn die Portoeinnahme aus der Beförderung verschlossener Briefe bildet nachweislich die wesentlichste Erwerbsquelle für die Privatposten, würde ihnen dieselbe verstopft werden, so wäre hiermit die Art an die eigentliche Existenzwurzel dieser Anstalten gelegt. Bessere haben aber seit ihrem Inlebenreten dem Publikum unlösbar die wesentlichsten Dienste geleistet, da sie den örtlichen Correspondenzverkehr ganz erheblich billiger durchführten, als dies die staatliche Postverwaltung thut. Für zahlreiche Private, vor allem für Geschäftsleute, dann für die Leitung der verschiedensten Vereinigungen, Gesellschaften usw. ist es jedoch sehr belangreich, wenn sie bei jedem Briefe und bei jeder Postkarte, die sie im Lokalverkehr abschicken, durch die Beförderung der Correspondenzen seitens der Privatposten durchschnittlich 40 bis 50 Prozent weniger zu bezahlen haben, als bei der Reichspost, es wäre darum in finanzieller Beziehung ein empfindlicher Schlag für viele Kreise des Publikums, wenn sie nun künftig wenigstens auf die billigere Beförderung der geschlossenen Ortsbriefe verzichten müßten.

Ihre Existenzberechtigung haben aber die Privatposten durch ihre Leistungsfähigkeit schon längst bewiesen, die Sicherheit und Schnelligkeit ihres Dienstes läßt im Allgemeinen nichts mehr zu wünschen übrig; allerdings sind hier und da

Privatpostgesellschaften zu Grunde gegangen, hierdurch kann indeß das Urtheil über die Lebensfähigkeit dieser Unternehmungen im Ganzen nicht weiter erschüttert werden. Um so bedauerlicher erscheint daher das Vorgehen der Reichspostverwaltung gegen die Privatpostanstalten, namentlich wenn man erwägt, daß die Novelle zum Postgesetz keinerlei Entschädigung der Privatpostanstalten zum Ausgleich für die schwere Schädigung, welche ihnen durch die Erklärung der Beförderung geschlossener Ortsbriefe zum Staatsmonopol droht, enthält, außerdem erkennen sich ja die Einnahmen der Reichspost, ebenso diejenigen der Staatspost in Baiern und Württemberg, von Jahr zu Jahr derartig steigender Einnahmen, daß man meinen sollte, sie hätte es nicht nöthig, sich noch eine ganz besondere Einnahmequelle auf Unkosten der Privatpostgesellschaften zu erschließen. Etwas anderes wäre es, wenn die letzteren versuchen sollten, ihre Concurrenz mit der Staatspost weiter auszudehnen, ein solcher Uebergriß müßte stets entschieden zurückgewiesen werden. Der Staat muß aus verschiedenen Gründen durchaus das alleinige Recht besitzen, täglich Briefe und andere Correspondenzen von Ort zu Ort, von Land zu Land befördern zu lassen; um eine solche weitverzweigte Einrichtung zu beherrschen und zu erhalten, dazu bedarf es der außerordentlichen Kräfte des Staates, kein Privatmann wäre hierzu reich und mächtig genug. Der Lokalverkehr dagegen erfordert keinen großen und kostspieligen Apparat, die Beförderung eines Briefes über die Straße hinweg nach einem anderen Hause derselben Stadt ist an

sich eine höchst einfache Sache. So, im Interesse des sonstigen postalischen Verkehrs wäre es sogar nur zu wünschen, wenn die Reichspost von dem Sozialverkehr durch möglichst umfassende Uebertragung desselben an die Privatposten entlastet würde, natürlich würde aber die Reichspostverwaltung schon aus finanziellen Gründen niemals auf einen derartigen Verzicht eingehen.

Im Reichstage selbst sind bei der Mehrheit ernste Bedenken gegen die bedingungslose Erhebung der Beförderung geschlossener Briefe zum Staatsmonopol vorhanden, dies zeigte sich schon durch den Verlauf der Debatten über den Postetat, bei denen bereits die Novelle zum Postgesetz berührt wurde. Zweifellos wird die letztere angesichts der in Reichstagskreisen herrschenden Stimmung nur dann zur Annahme gelangen, wenn in die Novelle wenigstens noch nachträglich Bestimmungen wegen einer den Privatpostanstalten zu gewährenden angemessenen Entschädigung Aufnahme finden. Anträge auf eine solche Abänderung sind denn auch aus der Mitte des Reichstages bestimmt zu erwarten; besser wäre es jedoch freilich gewesen, wenn die Regierungsvorlage selber einer derartigen Forderung der Gerechtigkeit und Billigkeit Rechnung getragen hätte. Δ

Deutsches Reich.

Bischofswerda. Die Dresden-Zittauer Schnellzüge sollen mit Beginn des nächsten Sommerfahrplans (1. Mai), wie dem „Chemnitzer Tageblatt“ mitgeteilt wird, noch mehr beschleunigt und versuchsweise bis nach Reichenberg i. B. geführt werden. Bei den lebhaften Beziehungen, so schreibt man dem citirten Blatt, welche nicht nur die Dresdner Handelswelt, sondern auch die in Chemnitz und Leipzig mit den industriereichen Orten des benachbarten Böhmens pflegen, dürfte gedachte Reuerung aufs Freudigste begrüßt werden, andererseits sich aber auch lobnend erweisen. Der Schnellzug wird Reichenberg früh 4.40 Uhr, Zittau künftig erst 5.21 Uhr verlassen. In umgekehrter Richtung wird der Schnellzug voraussichtlich erst Abends 10.5 Uhr vom Dresdner sächsischen Bahnhof abfahren und Nachts 12.26 Uhr in Zittau und 1.11 Uhr in Reichenberg anlangen. Beide Schnellzüge werden auch die industriellen Orte Grottau und Krayau bedienen.

— Bezüglich des Tragens der Kaiser Wilhelm-Erinnerungsmedaille bestanden bisher Zweifel darüber, ob die Medaille in der Reihe der Kriegsdienstmedaillen oder in zweiter Reihe darunter zu tragen sei. Diese Zweifel sind nunmehr gehoben durch den auf eine entsprechende Anfrage an maßgebender Stelle ergangenen Bescheid. Nach diesem wird die Erinnerungsmedaille in der Reihe der Kriegsdienstmedaillen getragen, und zwar in folgender Reihenfolge: Kriegsdienstmedaille 1870/71, Kriegsdienstmedaille 1866, Kriegsdienstmedaille 1864, Erinnerungsmedaille. Vereins-, Vorstands- und sonstige Abzeichen und Auszeichnungen dürfen nur in zweiter Reihe darunter getragen werden.

Neukirch, 24. Febr. Auch hier haben die Frühlingsboten ihren Einzug gehalten und der schwarzbemäntelte Staares flagt auf den froststarrten Zweigen: „s ist kalt! s ist kalt!“ während die himmelansteigende Lerche nur wenig Nahrung auf den schneebedeckten Fluren findet.

— Heute Abend hielt die Kasinogesellschaft Harmonie im Hofgericht ihren Jahresball ab, welcher, in Tafel mit Ball und Cotillon bestehend, in animirtester Weise verlief.

Wauzen, 22. Febr. Der Provinzialverein für innere Mission hielt gestern Abend von 6 bis 8 Uhr im Hotel „zum weißen Roß“ seine Jahresversammlung ab, welche ziemlich gut besucht war. Eröffnet wurde dieselbe durch ein inniges Gebet des Herrn Pfarrer Jakob aus Reichswitz und durch eine herzliche Begrüßungsansprache des Vereinsvorsitzenden Herrn Amtshauptmann Dr. Dempel, in der er zugleich der beiden im verflossenen Jahre so plötzlich dahingegangenen Direktorialmitglieder, Herren Schulrath Rabitz und Pastor Dr. Zimmich gedachte. Nachdem hierauf Herr Pastor Häbler aus Niederoderwitz den Jahresbericht erstattet hatte, hielt Herr Diaconus Dr. Köhlich aus Dresden einen ergreifenden Vortrag über „Evangelische Arbeitervereine“, in welchem er in packender, lebensvoller Weise die Fragen: „Wer sind wir?“ folgendermaßen beantwortete:

- 1) Leute, die vor Kurzem noch nicht waren;
- 2) Leute, die schon längst hätten sein sollen;

3) Leute, die gottlob nun auf dem Plan sind;
- 4) Leute, die noch viel vorhaben. Der hochgeschätzte Redner schloß den herrlichen Vortrag mit einem Mahnruf an die Lausitz, auch hier nun recht bald der wichtigen Frage der evangelischen Arbeitervereine, die ein mächtiger Schutzdamm gegen den Ansturm der Sozialdemokratie sind, näher zu treten. — Aus dem sehr ausführlichen Jahresberichte sei noch erwähnt, daß im Verlehenstift zu Niederneukirch 900 Kinder seit seinem Bestehen verpflegt wurden, während in der Rochschule zu Zittau 447 Mädchen erfolgreich unterrichtet worden sind. Die Zeitung des Bauern Rathes hat Herr Seheimer Kirchenrath Keller übernommen.

Wauzen, 23. Februar. Der allgemein beliebte erste Geistliche unserer evangelischen Kirchengemeinde, Herr Pastor Primarius Wegke, feierte heute sein 25jähriges Amtsjubiläum. Aus diesem Anlasse wurde ihm bereits in früher Morgenstunde durch den von Herrn Organist Bierig geleiteten Kirchenchor ein Ständchen gebracht, während er im Laufe des Vormittags von seinen Amtsbrüdern, einer Abordnung des Kirchenvorstandes, des Gynasiums, der Pörsberge zur Heimath und der Pastoralconferenz begrüßt und beglückwünscht wurde.

In Löbau wurden die nachverzeichneten Moskauer-Russener 4proz. Eisenbahn-Obligationen nebst Coupons gefolgt: 7 Stück à 2000 Mk. Nr. 27715/27716, 27717/27718, 27721/27722, 27723/27724, 30131/30132, 30133/30134, 30135/30136; 5 Stück à 1000 Mk.: Nr. 17703 bis 17707; 18 Stück à 500 Mk. und zwar: Nr. 01528—01532, 04079—04088, 04911 bis 04913. Der Diebstahl wurde erst jetzt entdeckt; es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß derselbe schon früher verübt worden ist.

Von einem tragischen Unfälle wurde am Dienstag in Schirgiswalde ein Bräutigam betroffen, der ihm leicht hätte das Leben kosten können. Dieser wollte seine Braut zur Kirche abholen, und der Hochzeitszug sollte sich per Schlitten nach der Kirche begeben. Der Bräutigam hatte schon im Schlitten Platz genommen, als einer der anderen Schlitten vorbeifuhr. In demselben Augenblicke schlug eines der Pferde nach der Seite aus in den Schlitten hinein, wo der Bräutigam saß und traf ihn so unglücklich an's Bein, daß sofort eine klaffende Wunde entstand, die fünf Minuten nachher, trotz des Verbandes, noch blutete. Ein Glück war es, daß der Knochen nicht verletzt war, so daß die Trauungsfeierlichkeit von statten gehen konnte, obwohl dem Bräutigam der kurze Weg zur Kirche viel Mühe und Schmerzen verursachte.

Radeberg. Nachdem vor reichlich Jahresfrist das hiesige „Schützenhaus“ für den Preis von 153,000 Mark und die Schänke „Zum Kronprinz“ für 75,000 Mark in andere Hände übergingen, ist zum Neujahr 1898 das Hotel „Zur grünen Tanne“ für 235,000 Mark, innerhalb der letzten acht Tage aber das Hotel „Zum Kaiserhof“ für 210,000 Mark, die Restauration „Zur deutschen Eiche“ für 120,000 Mark und der Gasthof „Zum Roß“ für 150,000 Mk. verkauft worden.

Dresden. Die sächsische Hauptstadt wird in den Tagen des bevorstehenden Doppel-Königs-Jubiläums annähernd 50 regierende Fürsten oder Vertreter europäischer Regenten mit den Kaisern Wilhelm II. und Franz Joseph an der Spitze versammelt sein. Wenn man bedenkt, daß ebensoviel Ehrenkompagnien zu stellen sind und andererseits die Verquartierung der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nebst großem Gefolge, sowie die verschiedenen, auf einen ganz kurzen Zeitraum vertheilten Ankünfte der Fürsten u. in Erwägung zieht, kann man sich einen Begriff von der fieberhaften Thätigkeit machen, die in den Marischallämtern des Königl. Hauses und im Kriegsministerium, sowie bei den Spitzen der Kgl. und städtischen Behörden herrscht, wie dies u. A. der fortgesetzte Verkehr von Offizieren mit der Königl. Polizeidirektion schon äußerlich bekundet. Dem glanzvollen militärischen Schauspiel der großen Parade am 70. Geburtstag Sr. Majestät des Königs (23. April Mittags) reiht sich am nächsten Tage die Huldigungsparade der Jäger- und Standarten-Deputationen von den Königl. sächsischen Militärvereinen und der Kampfgemeinschaft von 1870/71 im Königl. Schlosse am 24. April Mittags an. Der Aufmarsch erfolgt während des in der katholischen Hofkirche stattfindenden, von dem Kanonenbonner aus sechs Batterien begleiteten Tebeums vom Zwingerhofe aus.

Dresden, 24. Februar. In heutiger

2 1/2 stündiger Sitzung der 49. öffentlichen derzeitigen Session der II. Kammer, welcher die Herren Staatsminister Dr. v. Seydewitz, v. Wagnersdorf und v. Wegsch beiwohnten, fanden die Kapitel 59 bis 69 a, 71 und 72 des ordentlichen Staatshaushaltsetats auf 1898/99 in Schlußberatung Erledigung und Genehmigung nach der Vorlage und dem Votum des Referenten der Finanzdeputation A Abg. Schubert. Ueber angebliche Mängel bei Kapitel Entbindungsinstitut (Frauenklinik) beschwerte sich Abg. Stolle und wurde vom Geh. Reg.-Rath Wegsch berichtigt. Bei Kapitel Landesmedizinalkollegium trat Abg. Fröhndorf für die Petenten gegen Fällistenabfuhr in die Elbe bei Cotta ein, ebenso Abg. Großmann, Abg. Deuthold verwendete sich für die Erhöhung der Gehälter der Bezirkstierärzte und Abg. May für vermehrte praktische Ausbildung der Tierärzte auf hiesiger Hochschule. Ueber die Ausstellungsfrage des Vereins bildender Künstler sprach sich Minister v. Wegsch vor der Kammer aus. Zu derselben Sache sprachen Abg. Behrens und Gontard-Preppig. Abg. Hofmann wünscht den Wegfall der Garderobengelder bei der Königl. Kunstakademie, Öffentlichkeit der Schülerausstellungen und freien Eintritt in die königlichen Sammlungen an Sonntagen. Staatsminister v. Wegsch nahm das Verfügungsrecht des akademischen Rathes in Schutz. Zu Kapitel 71 sprach Abg. Diebau und Geh. Reg.-Rath Dr. Köpfer erwiderte. Hierauf wurde der außerordentliche Etatteil 3, die Umbauten und Neubauten an der Tierärztlichen Hochschule zu Dresden, bewilligt. Das Dekret 32, betr. Eisenbahnangelegenheiten, stand zur allgemeinen Vorberatung und wurde nach Gehör der Abgg. Riethammer, Opitz, Wolf, Träber, Dietrich, Georgi, Leopold, Diebau und Köpfer zur Berichterstattung an die Finanzdeputation B überwiesen. In Schlußberatung wurde sodann der Gesetzentwurf (Königl. Dekret 6), betreffend Abänderung des Gesetzes vom 8. April 1872, über die Erweiterung der evangel.-luth. Geistlichkeit, gemäß des zustimmenden Deputationsgutachtens (Ref. Leopold) bewilligt. Der Entwurf betrifft die Ermächtigung der Benennung der Geistlichen der inneren Mission. Der durch das Königl. Dekret 14 vorgelegte Gesetzentwurf betr. das Kirchengesetz über das Besetzungsverfahren bei geistlichen Stellen (Ref. Dr. Köhlmorgen) wurde in Schlußberatung gemäß des Deputationsvotums der Besetzungsdeputation gegen 7 Stimmen ebenfalls genehmigt. Nächste Sitzung morgen 10 Uhr. — Die I. Kammer erledigte heute in ihrer 27. öffentlichen Sitzung in Gegenwart des Herrn Justizministers Dr. Schurig den Bericht ihrer 2. Deputation (Ref. v. Jesschwitz) über den Zustand des Departements der Justiz auf 1898/99. Die Kammer nahm, nachdem zur Sache gesprochen hatten die Herren Mitglieder Dr. Dietrich, Dr. Ved, Dr. Kändler — vorher der Justizminister — weiter Dr. Schröder, Dr. Frege, v. Trüpfel im Einklange mit den Beschlüssen der II. Kammer und nach dem Deputationsvorschlage die Etatkapitel 38 bis 41 an und beschloß die beigegebenen Petitionen der Beamten der sächsischen Staatsbahnen und der in Dresden stationirten Zoll- und Steuerbeamten der Königl. Staatsregierung zur Kenntnissnahme, die Petition von Dienergehilfen und der in Dresden, Leipzig und Chemnitz wohnhaften Amtsgerichtsbeamten zur Zeit auf sich beruhen zu lassen, auch die königliche Staatsregierung in zeitweiliger Anfrage zur Entschädigung unschuldig Verurtheilter zu ermächtigen. Nächste Sitzung morgen 11 Uhr.

Die „Staatsbürger-Zeitung“ schreibt: „Wenn übrigens die Kreuz-Stg.“ des weiteren verräth, daß in Dresden zwar kein konservativer Kandidat gegen den (antifemistischen) Abgeordneten Zimmermann aufgestellt sei, daß dies aber geschehen werde, — so überrascht sie und damit nicht. Die Konservativen werden freilich davon nichts weiter haben, als daß es Ihnen vielleicht gelingt, den Wahlkreis der Sozialdemokratie auszuliefern...“ Ein solcher Erfolg wäre (so bemerkt dazu die „Konf. Korresp.“) nur dann möglich, wenn die Antifemiten, im Fall der konservativen Kandidat mit dem sozialdemokratischen in die Stichwahl gelangte, für den letzteren stimmen würden. Dies scheint nach obigen Äußerungen auch wohl beabsichtigt zu sein, und das könnte angesichts früheren Verhaltens der Antifemiten nicht überraschen. Bei der vorigen Wahl hatten Antifemiten und Konservative in-

dem in Bes...
zusammen...
Freisinnige...
Stimmen...
„Ueberliefer...
dem oben...
nicht bestr...
der Dresde...
Konjervativ...
Sozialdem...
Dresde...
des hiesige...
zeigt einer...
Bahnhofs...
leitung des...
Anfang an...
halle des...
noch ein...
arbeiten...
schritten...
Ebenso...
arbeiten...
der Vollen...
Publitums...
sich doch...
der ganze...
stellen wi...
werden be...
die oberen...
II. Klasse...
zellanman...
stellen in...
Gegenden...
war sind...
ihre Schö...
blieben sin...
und insfol...
nicht erfo...
Baulichkeit...
staltet. Pe...
ein so bed...
wie man...
die hier k...
aus der...
Zahl hier...
Wert zu...
Dres...
1/10 Uhr...
felder...
schienen u...
eine pass...
um ange...
Kamenz...
ist er jed...
und hat...
solle noch...
Possendes...
zu suchen...
den Rück...
Unbekannt...
Schaukel...
Die Fra...
darauf...
der jeden...
als ein...
— Am...
zwei Wa...
Damen e...
Um die b...
dem Borg...
der beider...
begehrt...
stande...
öffnende...
Wunde...
schrei de...
seinen B...
anläßt...
eines an...
Posten...
Die beide...
Jahre al...
Das...
öffentlich...
inspektor...
Schulam...
lichen...
Prüfung...
schulinte...
Wahlfäh...
zu Rom...
L...
Nachmitt...
Direktori...
zu Dres...
wirtscha...
Sogmen,

dem in Betracht kommenden Dresdener Wahlkreise zusammen fast 20,000. Sozialdemokraten und Freisinnige zusammen dagegen noch nicht 18,000 Stimmen; daß unter solchen Umständen ein „Ueberliefern“ an die Sozialdemokratie nur in dem oben erwähnten Falle möglich ist, wird nicht bestritten werden können, da — wie erst in der Dresdener Resolution kundgethan — die Konservativen die Stichwahlparole „gegen die Sozialdemokratie“ ausgegeben haben.

Dresden, 24. Febr. Die innere Ausstattung des hiesigen Hauptbahnhof-Empfangsgebäudes zeigt einen ebenso raschen Fortgang, wie die Bahnhofsumbauten unter der energischen Oberleitung des Herrn Oberfinanzrathes Peters von Anfang an erkennen ließen. In der hohen Mittelhalle des Vestibüls befindet sich zur Zeit nur noch ein Gerüst zum Zwecke der Malerarbeiten, die aber schon sehr weit vorgeschritten sind und bald beendigt sein dürften. Ebenso sind die letzten Maler- und Täfelungsarbeiten in den Speiseflächen der ersten Etage der Vollenbung nahe. Ohne die Ansprüche des Publikums zu hoch spannen zu wollen, dürfte sich doch wohl schon jetzt sagen lassen, daß sich der ganze Bau wie im Aeußern, so auch im Innern als ein Schmuckstück für unsere Residenz darstellen wird. Ueberaus schön für die Besucher werden besonders die Fliesenbilder wirken, welche die oberen Wandflächen des Wartesaales I. und II. Klasse bedecken und jetzt von der fgl. Porzellanmanufaktur Meißen angefertigt werden. Sie stellen in kunstvoller Malerei die reizvollsten Gegenstände unserer engeren Vaterlandes dar und zwar sind sie ausnahmslos Gegenstände, die durch ihre Schönheit den Besuchern unergötzlich geblieben sind und auch bleiben werden. Für jetzt und insoweit die Uebergabe an den Verkehr nicht erfolgt sein wird, ist das Betreten der Baustellen allerdings noch Niemandem gestattet. Alsdann aber wird sich voraussichtlich ein so bedeutender Besuch des Bahnhofes ergeben, wie man ihn kaum erwarten wird. Nicht nur die hier Heimischen, sondern auch Schaustufige aus der näheren Umgebung werden in großer Zahl hier eintreffen, um das wirklich schöne Werk zu besichtigen.

Dresden, 23. Februar. Gestern Morgen 1/10 Uhr ist bei einer Teublerin auf der Schönfelder Straße Nr. 9 ein junger Mensch erschienen und hat Stiefel kaufen wollen. Da er keine passenden gefunden hat, ist er fortgegangen, um angeblich das Teublergeschäft von Richter, Ramenzer Straße, aufzusuchen. Gegen 1/10 Uhr ist er jedoch wieder im erstgenannten Geschäft erschienen und hat die allein anwesende Frau gebeten, sie solle nochmals nachsehen, ob er nicht etwas Passendes bekommen könnte. Die Frau hat, um zu suchen, sich gebückt und dem Menschen dabei den Rücken zugekehrt. Diese Situation hat der Unbekannte benützt und ihr mit einer dahingehenden Schaufel drei Schläge über den Kopf versetzt. Die Frau hat nach ihrem Wanne gerufen; darauf ist der Thäter fortgeeilt. Der Mensch, der jedenfalls auf Raub ausgegangen ist, wird als ein Bursche von etwa 20 Jahren geschildert. — Am selben Abend gegen 7 Uhr ist gegen zwei Rathhildenstrasse 35 zusammen wohnhafte Damen ein Raubversuch unternommen worden. Um die bezeichnete Zeit hat ein Unbekannter unter dem Vorgeben, er komme im Auftrage des Bruders der beiden Damen, an deren Wohnung Einlass begehrt, ohne weiteres mit einem harten Gegenstande — vermutlich Stock — auf die ihm öffnende Dame losgeschlagen und ihr hierbei eine Wunde am Kopfe beigebracht. Durch das Geschrei der Angegriffenen ist der Bursche, ohne seinen Zweck erreicht zu haben, zur Flucht veranlaßt worden und hat das Haus in Begleitung eines anderen Unbekannten, der auf der Treppe Posten gestanden zu haben scheint, verlassen. Die beiden Männer dürften ungefähr 25 bis 30 Jahre alt sein.

Das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat den Bezirksschulinspektor Schulrath Schätze in Waupen für die Schulamtskandidaten-Prüfungen an dem katholischen Seminar und für die Wahlfähigkeits-Prüfungen an dem evangelischen und dem katholischen Seminar daselbst, sowie den Bezirksschulinspektor Pfäfe in Grimma für die Wahlfähigkeits-Prüfungen an dem dortigen Seminar zu Kommissaren ernannt.

L. Schandau, 24. Febr. Am heutigen Nachmittag fand hier selbst auf Einladung des Direktors des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Dresden eine Bezirksversammlung der landwirthschaftlichen Vereine von Hohnstein, Reußstadt, Bohmen, Reizner Hochland, Pirnaer Hochland,

Borsdorf, Reinhardsdorf, Rosenthal, Sächsische Schweiz, Stolpen und Weißig und Umgegend statt. Dieselbe hielt man in Hegenbarth's Etablissement ab und dürften über 200 Oekonomen anwesend gewesen sein. Herr Andrä, Vorsitzender des Kreisvereins, eröffnete kurz nach 3 Uhr diese Versammlung, welche zunächst durch einen Vortrag des Herrn Dozent Lungwitz von der Thierärztlichen Hochschule eingeleitet wurde. Derselbe sprach über Fufbeischlag in ganz ausführlicher Weise. Dem Vortragenden wurde reicher Beifall zu theil, ebenso fand der zweite Vortrag: „Ueber Fortschritte auf dem Gebiete des Volkswesens im Königreich Sachsen“ in eingehender Weise von Herrn Andrä (Braunsdorf) gehalten, so daß die anwesenden Herren Landwirthe, dem Herrn Redner zu Dank verpflichtet, reichen Beifall. Den dritten Punkt der Tagesordnung bildete eine Besprechung über die Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Dresden im Jahre 1898. Diese leitete Herr Kreissekretär v. Vittrou. Diese Besprechung dürfte bestimmt dazu beitragen, daß dieser Ausstellung das größte Interesse geschenkt werden wird. Diese Versammlung beehrte Herr Amtshauptmann Freiherr von Teubern, Herr Oekonomie-Kommissar Werbach, sowie Herr Bezirksrichter Rost. Abends 1/7 Uhr endete diese sehr anregende Bezirksversammlung.

Leipzig, Ueber 1000 hiesige Studierende nehmen gutem Vernehmen nach an dem Jubelungsakte für Sr. Majestät den König anlässlich des bevorstehenden Jubiläums theil. — Wiederum taucht die Nachricht auf, daß die Errichtung eines zweiten sächsischen Armee-corps bevorstehend sei. Diesmal hört man sogar Einzelheiten insoweit, als diese Errichtung bereits vom Jahre 1900 ab geschehen solle und daß beispielsweise das Infanterie-Regiment Nr. 134 von Leipzig nach Plauen i. V. verlegt werden, Leipzig als Sitz des neuen Generalkommandos aber mit Artillerie und anderen Spezialwaffen besetzt werden solle, für welche neue Kasernenbauten zu erbauen wären. — Wie heutzutage Zeitungen gegründet werden, zeigt ein Inserat im „Correspondent“ vom 24. Febr. Dort heißt es Seite 4, Spalte 1: „Zur gefl. Beachtung! Für eine seit 1. Januar erscheinende Zeitung in einem Orte von 15,000 Einwohnern, ohne Konkurrenz, werden Theilhaber mit kleinen Einlagen gesucht. Antheilscheine à 50 Mark sind zu beziehen vom Verlage des Viehischensteiner Lokal-Anzeigers in Viehichenstein bei Halle a. S. — Wird das eine Drängelei werden!!“

Zwickau, 24. Febr. Der Sächs. Militär-Feuerversicherungsverein zu Zwickau hat beschlossen, zum Gedächtniß an das 25jährige Regierungsjubiläum und den 70. Geburtstag Sr. Maj. des Königs eine Stiftung zu errichten und diese am 23. April dem Präsidium des fgl. Militärvereinsverbandes zu übergeben. — Die Geschwister Sonntag hier haben bei dem Zwickauer-Oberhohndorfer Steinkohlenbauverein mit 10,500 Mark eine Stiftung für Arbeiter errichtet. — Der genannte Steinkohlenbauverein hat eine Förderungs-Einrichtung getroffen, mittelst deren er im Falle des Wasserzutritts aus Nachbarschaften pro Minute 4 obm Wasser zu fördern vermag ohne Beinträchtigung der Kohlenförderung. — Der Staatssekretär des Marineamts, Admiral Tirpitz, hat auf Veranlassung des Reichskanzlers dem Verein für Flottenfreunde für dessen Zustimmungadresse zur Flottenvorlage mittelst Schreibens wärmsten Dank ausgesprochen.

Berlin, 24. Febr. Sr. Majestät der Kaiser hatten gestern nach der Abendtafel eine Besprechung mit dem Staatssekretär des Auswärtigen v. Bülow. — Der Kronprinz hat in den letzten Tagen in Bismarck das Fährnischgezeugen bestanden.

Berlin, 24. Februar. Der Kaiser hat sich bei einem gestern unternommenen Spaziergang eine starke Erkältung zugezogen. Er fühlte sich schon bei dem am Dienstag im Schloß abgehaltenen Fastnachtsball unwohl und hatte gestern mit bestiger Heiserkeit zu lämpfen, so daß er sich kurze Zeit Schonung auslegen muß.

Berlin, 24. Febr. Der Kreuzer „Gefion“ ist gestern Nachmittag in Singapur eingetroffen. Der Kreuzer „Deutschland“, sowie die russischen Kriegsschiffe „Sissoi Welik“ und „Kawarin“ trafen, ebenfalls gestern, etwas später ein. Die deutsche Kolonie veranstaltet einen Empfang zu Ehren des Prinzen Heinrich. Im Regierungsgedäude wird am Freitag zu Ehren Sr. Königl. Hoheit ein Bankett veranstaltet werden. Die Schiffe werden am 28. Februar die Reise nach Hongkong fortsetzen.

Berlin. Prinz Heinrich wird, wie der

„Voss. Ztg.“ mitgetheilt wird, ungefähr in der zweiten Woche des März mit der „Deutschland“ und dem Kreuzer „Gefion“ in dem Hafenbeden von Kiautschau vor Anker gehen.

Das Befinden des Fürsten Bismarck wird, wie man den „Voss. Ztg.“ schreibt, zur Zeit in Friedrichsruh mit dem Prädikat „leidlich“ bezeichnet. Graf Rangau und Geheimrath Schweninge sind von Friedrichsruh zur Zeit abwesend, was nicht der Fall sein würde, wenn sich der Fürst nicht verhältnismäßig wohl fühlte. Demgemäß nimmt auch die Theilnahme des Fürsten an den politischen Tagesereignissen zu.

Köln, 24. Febr. Die „Köln. Ztg.“ schreibt zur Beurtheilung Jolas, nur ein solches Nischenmittwochstheil konnte den gerichtlichen Carneval abschließen, der uns 14 Tage hindurch vorgeführt wurde, nur ein solcher Ausgang war der dritten Republik der Wilson, Boulangere, Arton und Esterhazy würdig. Nicht darin liege das Erstaunliche, daß die französischen Geschworenen auf die geschickt gestellte Falle mit „Ja“ antworteten, sondern darin, daß französische Richter sich dazu hergaben, die Wahrheit am Karrenseil zu führen, die Rechte der Vertheidigung zu knebeln und einem Manne, der, wenn er gefehlt, sich nur durch seinen Drang nach Recht und Gerechtigkeit einen Schritt über die Grenzen des gesetzlich Erlaubten treiben ließ, den guten Glauben abzuspülen.

Hamburg, 24. Febr. Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben zum Jolaprozess: Nach allem Vorausgegangenen scheint soviel sicher zu sein, daß die Sache auch mit dem Verdict der Pariser Spießbürger, die nach des Generals Pelieux Worten „la nation“ vertreten haben, nicht eher zur Ruhe kommen wird, als bis das „geheime Schriftstück“ an's Licht gebracht sein wird, auf Grund dessen im Herbst 1894 die Beurtheilung des Dreyfus erfolgt sein soll.

Oesterreich.

Wien, 23. Febr. Der Kaiser hat 5 Millionen Bronzemedailien anlässlich des Regierungsjubiläums bestellt. Derselben sollen an sämtliche aktive Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, sowie sämtliche Mannschaften des Beurtheilungsstandes vertheilt werden. Am Jubiläumstage wird der Kaiser ein Offiziersdiner geben und gleichzeitig bekannt machen, daß sämtliche Offiziere, welche 50 Jahre, und Unteroffiziere, welche 25 Jahre gedient haben, vom Jubiläumstage ab bis zu ihrem Ableben aus der kaiserlichen Privatkapulle ein Gnadengehalt empfangen sollen.

Graz, 24. Februar. Landtag. Die heutige Sitzung mußte unterbrochen werden, da zahlreiche Abgeordnete den Abgeordneten Kaltenegger am Sprechen verhindern wollten, auf die Pulte schlugen und starken Lärm verursachten. Als nach Wiederaufnahme der Sitzung Kaltenegger weiter zu sprechen versuchte, verließen die deutschen Abgeordneten den Saal; nur die Slowenen und Konservativen blieben zurück. Die deutschen Abgeordneten fanden sich erst nach Schluß der Rede Kalteneggers im Saale wieder ein.

Frankreich.

Paris, 23. Februar. Emile Jola wurde mit Stimmenmehrheit zu einem Jahr Gefängniß und 3000 Francs Geldbuße ohne mildernde Umstände verurtheilt.

Paris, 23. Febr. Der „Figaro“ hat eine ausgedehnte Untersuchung angestellt über die Klage, daß der Handel durch die Jola-Angelegenheit in Mitleidenschaft gezogen werde. Das Blatt stellt fest, daß die Klage namentlich in Paris zuträfe, daß die Fremden Paris nicht zu besuchen wagten, weil nach Aussage eines großen Theiles der ausländischen und inländischen Presse jeden Tag ein Bürgerkrieg ausbrechen könne.

In Frankreich hegt man, wie es scheint, fortgesetzt die Zuversicht einer friedlichen Regelung der englisch-französischen Differenzen im Nigergelände. In politischen Kreisen ist man, wie man hört, der Ansicht, daß kein Grund vorliege, sich wegen der aus englischer Quelle stammenden Nachrichten aus Westafrika zu beunruhigen. Es sei sicher, daß Frankreich von den friedlichsten Absichten befeelt sei und in keiner Weise daran denke, den Vertrag zu verletzen, nach welchem die Gegend von Sokoto zur englischen Einflusssphäre gehört. Man sei überzeugt, daß in Afrika kein Conflict vorgekommen, und daß das Zusammentreffen mit den Engländern in Oua und Voria in ähnlichen Formen geschehen sei. Man glaube nicht an einen Ausbruch einiger Franzosen nach der anderen Seite des Niger, auf jeden Fall aber schreine er ohne jede Bedeutung zu sein. Das Gerücht scheine aus englischer, im

Allgemeinen interessierter Quelle zu stammen, und man sei der Meinung, daß die westafrikanischen Fragen schnell zur Zufriedenheit beider Theile werden geregelt werden.

Paris, 24. Febr. Die für den Generalstab eintretende Presse spricht in überschwenglicher Weise ihre Befriedigung über den Spruch der Geschworenen aus, der der Bestimmung der Nation entspreche. Die gegnerischen Blätter, darunter fast alle radikalen, erklären, sie seien von dem Urtheil nicht überrascht. Die Geschworenen hätten geradezu Helben sein müssen, um angesichts der Drohungen der Heppresse und der Generale unabhängig und frei zu bleiben. Sie beglückwünschten Jola geradezu. Sein Prozeß habe das eine sonnenklar gezeigt, nämlich, daß im Jahre 1894 eine Ungeheuerlichkeit begangen worden sei. Aus diesem Grunde werde eine Revision trotz dieses Urtheils wohl gemacht werden müssen. Die „Libre Parole“ verlangt die Streichung Jolas aus der Ehrenlegion und die Wafregelung des Obersten Biquart. Dem „Gaulois“ zufolge findet bei Jola eine Wesperschaft wegen der einzubringenden Beschwerde auf Ungültigkeitserklärung statt. Jola selbst würde es vorziehen, seine Gefängnisstrafe anzutreten, um ein neues Buch zu vollenden.

Paris, 24. Febr. Jola traf gestern 1/12 Uhr Abends in seiner Wohnung ein. Ein Zwischenfall ereignete sich nicht. Die Stadt ist ruhig.

Paris, 24. Febr. Im Laufe der Kundgebungen, die gestern Abend nach dem Wahrspruch der Geschworenen im Prozeß Jola stattfanden, wurden an verschiedenen Punkten ungefähr 30 Verhaftungen vorgenommen; doch wurde nur die Verhaftung einer Person, die gerufen hatte: „Nieder mit Frankreich!“ „Hoch Jola!“, aufrecht erhalten.

R u ß l a n d.

Petersburg, 23. Februar. In Rußland beginnt man sich anscheinend darauf einzurichten, daß nach Ablauf des deutsch-russischen Handelsvertrages die Ausfuhr von russischem Getreide nach Deutschland erschwerenden Bedingungen begegnen könnte. Die „Kowoje Wremja“ bringt wenigstens die Einberufung der Getreidehandelskommission für den Monat März mit der „Veränderung des deutschen Tarifs“ in Zusammenhang. Es läme, heißt es daselbst, vor Allem darauf an, dem russischen Getreidehandel eine bessere Organisation zu geben, damit derselbe auch in Zukunft seine Absatzwege in's Ausland aufrechtzuerhalten im Stande ist.

A m e r i k a.

New-York, 24. Febr. Zum Untergang des Kreuzers „Maine“ ist über Rey-West eine Drahtmeldung aus Havana hierhergelangt, wonach dort wegen der Entdeckung nicht explosiver Pulver für die Rehn-Joll-Geschütze und, weil man glaubt, daß man in dem Magazine für diese Geschütze vorn an Steuerbordseite noch andere solche Pulver finden wird, die Ueberzeugung zunimmt, daß dieses Magazin nicht in die Luft gegangen ist. Man erklärt: Wenn das bewiesen würde, müßte man fast nothwendig folgern, daß die Explosion auf der Backbordseite des Bugs von Außen stattgefunden hat.

B e r m i s c h t e s.

Sagan, 27. Februar. Recht traurige Folgen hat ein Scherz gehabt, welchen sich in Richtershaus mehrere Fabrikarbeiter mit dem ca. 20 Jahre alten Arbeiter Jonda erlaubten. Sie streuten auf dessen Frühstücksbrot ein zur Fabrication notwendiges Pulver, ohne jedoch zu wissen, daß es giftig war. Obwohl dem jungen Menschen das Brot verdächtig vorkam, ob er doch auf Rathen seiner Mutter davon; bald stellten sich heftige Schmerzen ein und kurze Zeit darauf war er eine Leiche. Auch seine Mutter, welche von dem Brote gekostet hatte, liegt hoffnungslos darnieder. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Heidelberg, 22. Februar. In Neckarhausen bei Wadenburg wüthete gestern ein großes Feuer. Zahlreiche Wohnhäuser nebst Scheunen und Stallungen sind von den Flammen zerstört worden.

Saarbrücken, 23. Febr. Wegen des beim 3. Bataillon des 70. Infanterie-Regiments herrschenden Typhus weilten Generalarzt Denge, Divisionsarzt Iwida, der Chef des Generalstabs des 8. Armeekorps hier. Bis jetzt sind an 300 erkrankt. Der gesunde Theil des 3. Bataillons ist nach Wahn ins Barackenlager verlegt worden. Offiziere und Darziken rücken übermorgen dorthin. Nach einer vom Garnisonältesten v. Engel-

bröcht erlassenen Bekämpfung soll jede weitere Gefährdung durch Absonderung der Gesunden des Regiments beseitigt sein und bei den meisten Kranken nur Grippe vorliegen.

Stadtilm, 22. Februar. Im benachbarten Gräfinau ist ein origineller Streik ausgebrochen. Am vergangenen Sonntag warteten die Ortseingewohnten vergeblich auf das Häuten der Mägen. Die Häuter streikten, da ihnen eine Lohnhöhung verweigert wurde und der alte Lohnsatz von 4 Pfg. ihnen zu niedrig erschien.

Ueber eine schreckliche Bluthat bei Schönau in der Nähe von Gräflich i. Böhmen wird dem „B. A.“ gemeldet: Am Mittwoch um 10 Uhr Abends kam ein Mann an das Fenster eines der sogenannten „Gehäuser“ bei Schönau und klopfte an. Eine alte Frau, die Mutter des abwesenden Besitzers, öffnete, worauf der Anklopfende eintrat. In der Stube angekommen, verlangte er Geld, und da ihm keines gegeben wurde, griff er zu einer Hade oder sonst einem scharfen Werkzeuge und richtete damit ein furchtbares Blutbad unter den anwesenden fünf weiblichen Personen an. Die alte 84jährige Großmutter erhielt einen Hieb über den Kopf, welcher sie benimmungslos machte, die Frau des Besitzers, Marie Sander, sowie eine größere Tochter erlitten mehrere furchtbare Hiebe, welche klaffende Wunden, die theilweise das Gehirn bloßlegten, verursachten; beide liegen noch immer ohne Besinnung, und es wird an ihrem Aufkommen gezweifelt. Ein kleines Kind im Alter von 6 Monaten hat eine klaffende Wunde in der Mitte des Schädels. Eine Tochter von 14 Jahren entschlüpfte und verfiel sich im Hause, soll jetzt aber todt aufgefunden worden sein. Nachdem der Wütherrich seine Bluthat verrichtet hatte, nahm er die Lampe vom Tische und begab sich auf den Boden, um dort jedenfalls nach Geld oder Geldwerth zu suchen. Hierauf scheint er die Lampe zur Brandlegung benützt zu haben, denn kurze Zeit nach 10 Uhr ging das Haus in Flammen auf und zwar brannten zuerst die oberen Theile nieder. Diefem Umstand ist es auch zu danken, daß die Schwerverwundeten nicht verbrannten. Eine Frau im Nachbarhause, die noch lag, sah plötzlich einen Lichtschein, stürzte hinaus und wollte die Bewohner des brennenden Hauses wecken. Da sich Niemand rührte, so drang sie in das brennende Haus und schleppte sämtliche vier Verwundete vor dasselbe hinaus, was einerseits eine seltene Besonnenheit und Kraft, andererseits gute Nerven voraussetzt. Das 14jährige Mädchen war nicht zu finden. Es verfiel sich wahrscheinlich und wurde verbrannt aufgefunden. — Es soll auch ein gewisser Weibl, welcher in Schönau vom Viehlauf zurückkehrte, auf dem Wege nach Gräflich von Stroichen überfallen worden sein und sich nur mit Mühe gerettet haben. Nachschrift: Das Mädchen in Schönau, welches auf einige Momente zum Bewußtsein erwachte, giebt in unzusammenhängenden Reden an, daß zwei Männer eingedrungen seien.

Reichenberg i. B., 23. Febr. Gestern gegen 9 Uhr Abends wurde in der Franzensdorferstraße in der Nähe des Viadukts der Lagerarbeiter Franz Ulbrich von einem tschechischen Soldaten des 2. Feldjäger-Bataillons erstochen. Wie verlautet, ging um die gewohnte Zeit Ulbrich aus dem Gasthaus „zur scharfen Ede“ nach Hause und traf in der Nähe des Viadukts zwei Jäger. Es entstand zwischen ihm und den Jägern ein Wortwechsel und soll Ulbrich geäußert haben: „Na, Ihr werdet die Welt auch nicht einreißen!“ worauf der Soldat mit den Worten „Wart, ich werde dir's geben“ auf Ulbrich losging und ihn mit gezogenem Bajonett in die linke Schulterblattgegend stach. Ulbrich versuchte noch einige Schritte zu gehen, stürzte aber beim Rauthäuschen todt zusammen. Gendarmen und Polizei wurde sofort verständigt und blieb die Leiche bis nach Eintreffen der Gerichts-Kommission am Thaborie liegen. Mittlerweile wurde auch in die Kaserne telephonirt und der Jäger festgenommen und verhaftet. Sein Bajonett war noch mit Blut befleckt.

Dux i. B., 24. Febr. Der durch den Sturm am 31. Januar in hiesiger Gegend angerichtete Schaden ist auf 100,000 Gulden geschätzt worden.

(Kampf mit Zigeunern.) Prag, 22. Februar. In der Gemeinde Kamienica bedrohte eine Zigeunerbande die Ortswachen und attackirte den Gemeindevorsteher. Die requirirte Gendarmen verfolgte die Truppe in den Wald. Dort legte sich der Zigeuner Caspar Daniel mit einer Hade gegen den Gendarmen Barta zur

Behre, worauf dieser von der Waffe erschossen wurde. Der Zigeuner wurde erschossen.

Basel, 22. Februar. Am Sonnabend früh riß in der Rhybedstraße, Klein-Basel, ein Telephondraht und fiel über die elektrische Straßenbahnleitung weg zu Boden. Ein vorübergehender Mann wurde getroffen und augenblicklich getödtet. Wie die „Basler Nachrichten“ melden, schlang sich der Draht dem Unglücklichen, einem jungen Arbeiter einer chemischen Fabrik, um den Hals. Der Mann wurde sofort zu Boden geworfen und war auf der Stelle todt. Ein Bahnangestellter, der ihm zu Hilfe eilen wollte, wurde zur Seite geschleudert. Schließlich gelang es mit Anwendung größter Vorsicht, den Körper des Tobten von den Schienen wegzunehmen. Hals und Kopf waren durch furchtbare Brandwunden entstellt.

Die größte Stadt in Spanien ist nicht mehr Madrid, sondern Barcelona. Sie hat 520,000 Einwohner, 13,000 mehr als Madrid.

Boston, 23. Febr. Angeschwommene Brocksstücke deuten darauf hin, daß das englische Schiff „Alfa“ aus Manila bei den Rantaudet-Sandbänken gänzlich verloren ging. Alle Personen an Bord sind vermuthlich ums Leben gekommen.

Bombay, 24. Februar. In verfloßener Woche sind 1082 Personen an der Pest gestorben. Die Gesamtsterblichkeit betrug 1974 oder 123,20 pro Tausend.

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Villaca, 24. Februar. Durch Niedergehen einer Lawine bei Reichenstein ist der Eisenbahnverkehr zwischen den Stationen Erzberg und Eisenerz unterbrochen; auch das Umsteigen der Reisenden ist bis auf Weiteres unmöglich.

Wien, 24. Februar. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Infolge der staatsrechtlichen Adresse werden am Sonnabend die deutschen Abgeordneten den böhmischen Landtag verlassen. Es handelt sich nicht um einen Exodus für eine Sitzung, sondern um ein dauerndes Fernbleiben der deutschen Abgeordneten.

Paris, 24. Febr. Der deutsche Botschafter ist heute Nachmittag wiederum nach Cannes zu zehntägigem Aufenthalt abgereist, da sich die Nothwendigkeit weiterer häuslicher Ausbesserungen im Botschaftspalast herausgestellt hat.

Paris, 24. Febr. Labori hat heute beim Kassationshofe die Nichtigkeitsbeschwerde gegen die Verurtheilung Jolas eingereicht.

Athen, 24. Februar. (Meldung der „Agence Havas“.) Die Verhandlungen über die Anleihe sind durch die Vermittelung Rußlands, Frankreichs und Englands beendet worden. Das Syndikat, das sich für die Anleihe gebildet hat, liefert 4 Millionen Lire, die durch die genannten drei Mächte garantiert werden und giebt außerdem 25 Millionen Franks ohne Garantie; der Rest der Anleihe, die sich im Ganzen auf 165 Millionen Franks beläuft, wird durch griechische Banken gedeckt werden. Diefelben werden Obligationen der neuen Anleihe für die Vortheile erhalten, die von ihnen bei verschiedenen Gelegenheiten gemacht worden sind, und die die schwelende Goldschuld der Regierung bilden. Der garantierte Theil der Anleihe wird zu 3 % abgeschlossen und ungefähr zum Particurre ausgegeben werden.

New-York, 25. Febr. Obwohl die Behörden in Washington betonen, daß bezüglich der Untersuchung des untergegangenen Panzerschiffes „Maine“ noch keine bemerkenswerthe Nachricht vorliegt, da die Untersuchungskommission ihren Bericht an die Regierung noch nicht erstattet hat, schenkt man in den Zeitungen und im Publikum den Nachrichten Glauben, daß die Explosion keine zufällige gewesen sei. In der New-Yorker Börse herrscht daraufhin eine fast panikartige Bewegung; die Kurse gingen allgemein beträchtlich zurück.

Yokohama, 25. Febr. („Reuter“-Meldung.) In Söul wurde ein Attentat gegen den Führer der Russenfreunde Kimbeungul verübt; derselbe kam jedoch mit einer leichten Verletzung davon.

Sitzungen des Königl. Schwurgerichts zu Bausen, am 23. Februar 1898.

(Nachdruck verboten.) Der 30 Jahre alte Steinmetzmeister Ernst Paul Gewöckel in Schmölz war in letzter Zeit dem Alkoholgenusse ergebener. Dies mußte zu blühlichen Herwörungen führen. Mit sich und aller Welt unzufrieden und grollen, beschloß er, mit den bestehenden Verhältnissen zu brechen und es kam ihm der Gedanke, einen Brand zu legen. Gestern, am 8. November d. J. Abends gegen 8 Uhr brannte er in Schmölz mit einem Streichholz das Strohdach des dem Fleischermeister Gustav Emil Kuch in Schmölz gehörige Ausflüßergaues, welches von einem

Wird
licht
dassel
Groß
Lager
Edm
erwerb
der
Bucht
rechnu
D
hatte
Stein
streich
beim
erbaue
Bauer
die d
Zimm
hatte,
Gulst
30 Ju
Juchst
rechnu
In
August
Eintr
dem I
Juchst
De
a. Sp
Schön
des 29
jahre
börse
weil d
war.
Jero
schüß
ist. G
zu sein
bei Be
von ca
er offen
mit da
Fangre
Angab
welche
auf da
Angele
lichem
demgen
und B
Die J
beleg
De
Großh
gericht
in
mög
gute
vorz
für
J
für
wird
Wick
Bism
Sch
erhalte
zu
5
(3
Jug
bar)
1. Apr
18

Am Sonnabend Klein-Daie, ein die elektrische... Ein vorüber... und augen... der Nachrichten... Unglücklichen... emischen Fabrik... wurde sofort zu... der Stelle tobt... zu Hilfe eilen... der Vorrichtung... den Schienen weg... durch furcht...

Arbeiter und dessen Familie bewohnt war, an... licherweise bemerkte man das Feuer sofort und konnte... dasselbe noch rechtzeitig gelöscht werden. Der Plan... war also vereitelt. Am Abend des folgenden... Tages aber brannte Großdie die dem Rittersgutbesitzer... Schatz in Schmalz gehörigen 5 Strohscheunen an. Es... erwarb ein Schaden von 1800 Mk. Dem Wahrspruch... der Geschworenen gemäß wurde Großdie zu 1 Jahr 3 Mon... Zuchthaus verurteilt. Die Untersuchungskommission fand An... rechnung.

Kugelte verschel. Werthau in Grohnenndorf gegen den... Dackeder Gustav Hermann. Werthau hat sich einen falschen... Eid geleistet zu haben. Die verurteilt. Werthau hatte gegen... Birn geklagt, weil dieser gesagt haben sollte, die Privat... lägerin hätte ihm sein Haus angezündet. Der Dienst... knecht Scholz war als Zeuge benannt und beschwor in... der Schöffengerichtsverhandlung zu Herrnhut am 17... September 1897: „er hätte nicht gehört, daß Birn über... die Werthau gesagt habe, diese hätte ihm sein Haus an... gezündet.“ Und doch soll der Angeklagte Scholz der... Werthau erit erzählt haben, was ihm gegenüber Birn... über die Werthau bezüglich der Brandstiftung erzählt... habe. Die Hauptverhandlung verlief für den Angeklagten... günstig, er wurde kostenlos freigesprochen.

Die Dresdener Schlichter-Verein be... rufen sich in der Inveraten-Verlage.

Richtliche Nachrichten. Sonntag Invocavit. Früh 8 Uhr: Beichte und Communion. Herr Reich. Gerlich. Früh 9 Uhr: Hauptgottesdienst. 2. Cor. 6, 1-10. Herr Oberpf. Dr. Wepel. Abends 7, 8 Uhr: Beichte. Herr Dial. Hennig. Abends 8 Uhr: 1. Passionsgottesdienst mit Abendmahl. Herr Dial. Hennig. Abends 9, 10 Uhr: Sonntagsgesellschaft junger Mädchen in der alten Schule, geleitet von Schwester Bertha Zimmermann. Abends 10 Uhr: Evang.-luth. Männer- und Jünglingsverein im Saal der Herberge zur Heimath. Mittwoch Abends 8 Uhr: Bibelstunde. Herr Dial. Hennig. Freitag früh 9 Uhr: Beichte. Herr Dial. Hennig. Das Wochenamt hat Herr Dial. Hennig. Getraut: den 22. Februar Eduard Richard Bürger, Klempnermeister in Dresden, mit E. M. Pland. Geboren: den 15. Februar dem hiesigen Glasmacher Watter 1 Tochter; den 17. Febr. dem hies. Tischler Schmidt 1 Sohn. Gestorben: den 21. Febr. Marie Elisabeth Schulte, Schmiedemeisters Tochter hier, 42 Jahre 11 Mon. 9 Tage alt.

Richtliche Nachrichten aus Neustadt a. S.

Sonntag, D. Invocavit, 27. Februar. Früh 8 Uhr: Beichte. Herr Dial. Hieronymus. Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. 2. Cor. 6, 1-10. Herr Dial. Hieronymus. Nachm. 2 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr P. v. d. Trend. Abends 7 Uhr: Jünglingsverein. Mittwoch, 2. März, Abends 8 Uhr, in der Kirche Bibelstunde für die Frauen. Herr P. v. d. Trend. Freitag, 4. März, früh 8 Uhr: 2. Passionsgottesdienst mit Predigt: Herr Dial. Hieronymus; verbunden mit Beichte und heiligem Abendmahl: Herr P. v. d. Trend. Die Amtswache hat Herr P. v. d. Trend. Getraut: den 20. Febr. Paul Martin, des Gustav Moritz Hentschel, Einwohners und Quarrenfabrikanten in Niederneustadt Sohn, Paul Martin Kempus-Ringenbain; Oswald Richard Schramm-Ringenbain; 22. Febr. Christian Kuboll, des Alexander Max Lehmann, Oekonom in Oberneustadt Sohn; Karl Arno, des Karl August Thomas, Wirthschaftsbesizers und Zimmermeisters in Oberneustadt Sohn. Getraut: den 18. Febr. Johann Ernst Hierle, Hausbesitzer und Steinarbeiter in Oberneustadt und Christiane Wilhelmine geschiedene Krügel, geb. Werner dalehst; Karl August Schulze, Hausbesitzer und Weber in Oberneustadt, Wittwer, und Auguste Wilhelmine verwitwete Richter, geb. Thomas dalehst; den 20. Febr. Ernst Heinrich Teuber, herrschaftlicher Leutnant in Wehlitz und Ernestine Wilhelmine, des Ernst Julius Hölzel, Einwohners und Steinarbeiters in Ringenhain Tochter; Junggefell Heinrich Emil Beyer, Wirthschaftsbesitzer und Hütten in Wehmannsdorf und Jungfrau Emma Pauline, des Karl August Richter, Halbbauergutsbesizers in Niederneustadt Tochter; Junggefell Wilhelm Ernst Koch, Schuhmacher in Oberneustadt und Jungfrau Marie Auguste, des Johann Traugott Wübner, Hausbesizers und Webers dalehst Tochter. Begraben: den 19. Februar Frau Christiane Auguste, des August Hermann Ehrenreich Lehmann, Wirthschaftsbesizers und Webers in Oberneustadt Ehefrau, geb. Richter, 26 Jahre 11 Mon. 7 Tage alt, mit ihrem 3 Tage alten Sohne, Friedrich Clemens, mit Abtattung und Predigt; den 25. Febr. Ernst Paul, des Karl Friedrich Schäfer, Hausbesizers und Zimmermanns in Niederneustadt Sohn, 4 Mon. 1 Tag alt, mit Gebet und Segen.

Vorausichtliche Witterung.

Sonabend, 26. Februar: Vorwiegend heiteres und trodenes Wetter, Nacht und Morgen Frost und Neif, Mittags ziemlich milde. Sonntag, 27. Februar: Fortdauer des klaren Wetters mit Frost, Mittags ziemlich milde. Montag, 28. Februar: Etwas wärmeres, wechselnd bewölkttes Wetter ohne nennenswerthe Niederschläge.

Haufen, am 24. Februar 1898. Der Maurer Ernst Oswald Aug. Israel in Sohland a. Spree lebte mit dem Weber und Hausbesitzer Gustav Schöne ebendortselbst in Freundschaft. Schöne ist am Morgen des 29. November u. J. an den Folgen einer ihm widerfahrenen scharren Nephritis verstorben. Die Verhörenden sahen sich veranlaßt, die Leichenschau vorzunehmen, weil dem Schöne die Schildebeide gerichtet worden war. Diese rothe That aufgeführt zu haben, war dem Israel zur Last gelegt, der, wie der Leumund desselben festhält, ein rother, hochfester und rüchlichstlicher Mensch ist. Er behauptet, von seinem Gegner angegriffen worden zu sein und will sich nur gewehrt haben. Israel trug bei Verübung der That ein Paar Holzschuhe im Gewicht von ca. 3 1/2 Pfund bei sich. Mit diesen Holzschuhen hat er offenbar sein Opfer so überliefert. Die eingehende, mit äußerstem Scharfsinn durch den Sachverständigen, Herrn Landgerichtspräsident Dr. Eberhardt durchgeführte umfangreiche Beweisaufnahme verlegte die lägenhaftesten Angaben des Angeklagten, wonach er den Verletzten, welcher ihn angegriffen habe, nur habe abwehren wollen, auf das Bewußtste. Die Geschworenen erkannten den Angeklagten der gefährlichen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang für schuldig. Das Gericht verhängte demgemäß über ihn eine Zuchthausstrafe von 10 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre. Die Zuchthausstrafe waren mit Hunderten von Personen besetzt. Der Dienstknecht Ernst Wilhelm August Scholz in Grohnenndorf war angeklagt, in einer vor dem Amtsgericht Herrnhut anhängigen Privatklage der Christiane

Wir suchen fortgesetzt tüchtige Blumenarbeiterinnen in und außer dem Hause.

Zum 1. April wird ein tüchtiges Hausmädchen, möglichst mit Kochkenntnissen, bei gutem Lohn gesucht. Mit Buch vorzustellen Dresden Str. 1.

Ein Mädchen für Hausarbeit sucht zum 1. April Ernst Thomas, Drainiermstr., Bauhen-Seidau.

Je ein Lehrling für Lithographie und Steindruck wird für Ostern unter günstigen Bedingungen gesucht. Bischofswerda, Adolf Wobst, Bismarckstraße. Lithographie u. Steindruckerei. Auch wird dalehst ein kräftiger Schulknabe angenommen.

Schneidergehülfe erhalten Arbeit bei J. W. Reifig, Schneidermstr., Ramener Str. 14.

Ein zuverlässiger Kutsher zu einem Pferd sofort gesucht. B. Eisenbeiss.

Die zweite Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Küche nebst Zubehör (3 Zimmer und Küche sind wegzugshalber eventuell sofort beziehbar) zu vermieten Altmarkt 30. Eine Wohnung, 1. April beziehbar, ist zu vermieten. Näheres große Kirchgasse 26, part.

Riess & Cie.

Eine Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, in 2. Etage, ist zu vermieten Altmarkt Nr. 21.

Ein freundliches Logis, bestehend aus Stube, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, in der 1. Etage, ist an ruhige Leute, Ostern oder später beziehbar, zu vermieten bei Frau verw. Reichs am Markt.

Freundl. Barterre-Wohnung ist wegzugshalber per sofort oder später an ruhige Leute zu vermieten. Näheres bei Herrn. Pehold, Ramener Str.

Zwei Logis, je bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör (Barterre und 1. Etage), sind an ruhige Leute pro 1. April ac. zu vermieten. Näheres Klosterstraße Nr. 8.

Eine freundliche Oberstube mit Kammer und Küche im Hinterhaus, ist 1. April oder 1. Juli beziehbar, zu vermieten bei Louis Seyde, Brauhausgasse Nr. 7.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Bodenlammer, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen Herrmannstraße Nr. 3.

3 Stuben, Barterre, 1 und 2 Treppen, mit Küche, Keller und Zubehör, ist, sofort oder später beziehbar, zu vermieten bei Herrmann Kocher.

Saat- und Speisefartoffeln, 1 Centner 2.50 und 3 Mark, hat abzugeben Moritz Beyer, äußere Bauhner Straße.

Zuchtkühe, jung, hochtragend u. mit Kübbern, gefällige Form und Farben, verkauft fortwährend Moritz Beyer, äußere Bauhner Straße.

Junge Zucht-Kühe, ganz nahe zum Kalben und mit dem Kalbe, stehen sehr preiswerth zum Verkauf bei Max Hause, Nieder-Buxtau.

Ein Zuchtbulle, oldenburger Abstammung, ein Jahr alt, ist als überzählig zu verkaufen. Goldbach. Th. Hörnig.

Eine junge Zuchtkuh, nahe zum Kalben, Simmenthaler Kreuzung, steht zum Verkauf in Großhähnchen S. E. Nr. 15.

Zwei Ziegen, gleich zum Bicken, stehen zum Verkauf in Nieder-Burlau Nr. 188.

Ein paar Pferdehalftern sind gefunden worden. Gegen Erstattung der Inertionsgebühren abzugeben in Wehmannsdorf Nr. 67 d.

Die gegen Herrn Maschinenführer Jentsch ausgesprochene Beleidigung nehme ich hierdurch zurück. E.

Wenn die Frauen zu Nieder-Neustadt, „Ungenannt, doch sehr wohlbekannt“, ihre verkommenen Zungen gegen mich und meine Tochter nicht im Zaume halten können, werde ich sie gerichtlich belangen lassen. Frau Traugott Sauer, Nieder-Neustadt.

Ballblumen! ●●● Ballblumen!

Größte Auswahl. Staunend billige Preise.
S. Richter, Klostergasse.

Rester-Geschäft Bismarckstrasse

empfehlte
**Herren-, Damen- und Konfirmanden-
Kleiderstoffe**

in großer Auswahl und zu staunend billigen Preisen.
Barchent, Bettzeuge, alles billige Rester.
H. Händel.

Vollständiger Räumungs-Ausverkauf.

Wegen Geschäfts-Verlegung verkaufe ich von heute an zu außergewöhnlich billigen Preisen: Ueberzieher, Mäntel, Joppen, Herren-, Burtschen- und Kinder-Anzüge, sowie Hüte, Mützen, Filzschuhe und -Pantoffeln, halbwollene Rodzeuge, Aermelwesten, wollene Hemden, Unterhosen, Frauen-, Männer- und Kinder-Strümpfe, Schlipse, Kragen, Chemisets und vieles Andere mehr.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer!
Heinrich Ahlemaun,
Burlau. Herren-Garderoben-Geschäft.

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch mache ich den geehrten Bewohnern von Burlau und Umgegend bekannt, daß ich die Vertretung sämtlicher landwirthschaftlicher Geräthe und Maschinen von

H. Sad, Leipzig-Blagwitz

übernommen habe und bei mir in nächster Zeit verschiedene Geräthe zur gefälligen Ansicht stehen und ich dieselben zu Fabrikpreisen abgebe. Auch sind sämtliche Erfaptheile zu haben. Bei Bedarf bittet um gütige Unterstützung
Hochachtungsvoll

Clemens König, Schmiedemstr., Burlau.

Brennholz-Verkauf.

Auf dem Rittergutsrevier Grobharthau sollen
Sonntag, den 27. Februar, Nachmittags 3 Uhr,
eine Partie weiche Scheite, Knüppel und Stöcke,
sowie Brennreißig in Wellenhausen
unter den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden.

Käufer wollen sich zur genannten Zeit in der großen Beiergasse am Schläge einfinden.
Grobharthau, am 21. Februar 1898.
Schlegel, Förster.

Haus-Verkauf.

Kränklichkeitshalber bin ich gesonnen, mein Haus mit Hinterhaus und Garten, für alle Fabrikations- sowie Geschäftszwecke passend, bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen.

Frau Tischlermeister Hartmann, Bischofswerda.

Sofort verkäuflich

ist das allhier am Neumarkt gelegene
Haus mit Garten.
Näheres ertheilt **Rob. Flanick,**
Bad Bischofswerda.

Zum Brechen von
40 Quadrat-Ruthen Mauersteine
wird in Niederneukirch ein Unter-
nehmer gesucht von

E. Lehmann,
Besitzer der „deutschen Eiche“.

Kainit (los)
und Thomasmehl

ist angekommen und empfiehlt billigst
Emil Trepte, Gr.-Garthau.

Brennholz-Verkauf.

Nächsten Sonntag, den 27. Febr.,
Nachmittags 3 Uhr,
kommen in meinem Holzschlage in Nieder-
Buzkau, Nähe der Glashütte Schmölke,
25 Meter hartes u. weiches Brennholz
bedingungsweise zum Verkauf.

Emil Weiske.

Kartoffeln

verkauft
Rittergut Pottschappelitz.

**Konfirmanden-
Anzugstoffe**

empfehlte in großer Auswahl
zu billigsten Preisen

Otto Meissner,
Zuch- und Buchstin-Lager,
3, Bauzner Straße 3.

Zur Wäschestiderei

empfehlte
**Monogramme
und Schablonen,
Monogramme**

in allen erdenklichen Ausführungen,
Stück schon von 15 Pf. an.

Kreuzstich-Monogramme.

Ferner:
Neuheit!! Neuheit!!
**Fertig gestickte
Seiden-Monogramme,**

für Wäsche und Ausstattungen.
Reizend ausgeführt. **RS**
Garantirt waschecht.
Preis überraschend billig.

Jedes beliebige Monogramm
stets vorräthig

bei
Carl Enax,
Bischofswerda,
Ecke Markt und Bautzner Strasse 4.

**Echt silberne
Herren-Remontoir-
Uhren,**

mit Goldrand, reparirt
und regulirt, nur 18,50 Mark.
2 Jahre schriftliche Garantie für
guten Gang.

G. Bau, Uhrmacher,
Rammenau.

**Verzinktes Drahtgeflecht
und Stachelzaundraht,**
in jeder Höhe und Weite empfehlte
billigst **Otto Böhnert,**
Dresdner Straße Nr. 12.

Spren und Heberlehr,
Gehandfroh und gut eingebrachtes Rindfleisch
ist billig zu verkaufen.
Bauzner Straße 4.

Gesang- Bücher

(wendische und deutsche)
empfehlen in grosser Auswahl und moderner dauerhafter Arbeit zu den billigsten Preisen

Bruno Grate,

2 grosse Kirchgasse 2.
In eleganter Goldpressung wird der Name des Pathen und Confirmanden mit Widmung
gratis eingedruckt.

Metall-Särge,

gebogene Ausführung, beste Construction,
billigste Preise, größte Auswahl am Platze.
empfehlen

Hartmann's Möbeltischlerei.

Photographie H. Schulze,
Bischofswerda,

Hohe Strasse 4.

Aufnahmen jeder Art und Grösse
in feinsten Ausführung zu billigsten Preisen.

**Garantie für getreueste
Aehnlichkeit.**

Anträge nach auswärts ohne Preiserhöhung.

Mund- und Ziehharmonika's

Mariaeukirchen Musik-Fabrikwaarenlager, in
circa 100 verschiedenen Nummern, offerirt zu
Original-Fabrikpreisen **Sugo Preische,**
Bahnhofstrasse.

Notenschulen zum Selbstlernen in Auswahl.

Eine fast neue Konzert-Zither
ist preiswerth zu verkaufen Albertstrasse 12.

**Freischgeschlachtetes
Rohfleisch**
empfehlen **Aug. Berger, Bursau.**

**Schwarzen
Johannisbeerjast,**

a Pfund 70 Pfg.

empfehlen die
Apothek in Bischofswerda.

Wurm - Pfefferkuchen
empfehlen **G. Jentsch.**

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 1/12 Uhr ent-
schlief sanft nach langem schwe-
ren Leiden unser herzensgutes
Söhnchen

Rudolf

im Alter von 1 1/2 Jahren. Dies
zeigt schmerz erfüllt an

Bischofswerda, 25. Febr. 1898.

die tieftrauernde Familie
Bernhard Lehmann.

Die Beerdigung findet Montag früh 8 Uhr statt.



Mastrindfleisch,



ein fettes Schaf wird diese Woche geboten, Pfund nur 50 Pf. und
sehr fettes Masthammelfleisch,
Pfund 60 Pf., auch **Kulen** und **Rücken** Pfund nur 60 Pf., sowie heute Sonnabend,
von früh 7 bis Mittags 1 Uhr, wieder **schönes Rindfleisch,** für nur 40 Pf., **Prima**
Zalg, Pfund 40 Pfg., **Wurkfett,** Pfund 40 Pf. u. s. w. empfiehlt

Julius Beher, Fleischermeister,
grosse Löpfergasse.

**Getreide = Rummel,
Vanille-Liqueur,**

eigene Fabrikate,

empfehlen **Georg Hilbenz.**

**Gelbes reines
Bienenwachs**

kauft jedes Quantum
Paul Schochert, Drogerie.

**H. Gimbeer-
und gemischte Marmelade,
Preiselbeeren,
Datteln, Feigen,
Apfelspalten,
bosnische Pfäumen,
H. Sternfett**

empfehlen billigt **G. H. Panzer.**

Delicateß-Sauertraut

empfehlen **Georg Hilbenz.**

Erbgericht zu Frankenthal.

Morgen Sonntag, den 27. Februar.

Karpfenschmaus und Ballmusik.

wozu freundlichst einladet

Paul Godert.

Erbgericht zu Aleindrebnitz.

Donnerstag, den 3. März.

Karpfenschmaus und Ball,

wozu nur hierdurch freundlichst einladet

E. Gnaul.

Uhlemann's Gasthof zu Bursau.

Dienstag, den 1. März 1898.

nur einmaliges

grosses National-Konzert

der rühmlichst bekannten und bestrenommirten
Thyroler Vokal- und Instrumental-Konzert-Gesellschaft
„Hans Hoff“

aus dem Unterinntal Tyrol, in prächtigen Original-National-Costüm.

Höchst decentes Familienprogramm. **Entrée 50 Pfg.**

Anfang 8 Uhr. **Billets im Vorverkauf à 40 Pfg.**

Hierzu laden ergebenst ein **Uhlemann, Hans v. Hoff.**

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 1 Uhr entschlief schnell und unerwartet unsere
liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Braut,

Ida Flora Müller,

im 23. Lebensjahre. Um stilles Beileid bittend, zeigen dies tiefbetrübt an
Ober-Schmiede Grossdrebnitz, den 25. Februar 1898.

Carl August Müller,

zugleich im Namen der Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr statt.

Hotel König Albert.

Mittwoch, den 2. März.

grosses Militär-Extra-Konzert,

ausgeführt von der vollzähligen Kapelle des Königl. Sächs. 4. Inf.-Reg. Nr. 103, unter Leitung des Stabshoboisten G. Lauterbach.

U. a. kommen zur Aufführung: Ouverture z. Zauberpötte von Mozart. Fest-Ouverture v. Lassen. Solis für Violine und Piston.

Eintritt 50 Pfg.

Anfang 8 Uhr.

Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind zu haben bei Herrn Kaufmann Bruno Grafe, grosse Kirchgasse, und im Hotel König Albert.

Nach dem Konzert BALL.

Es ladet ganz ergebenst ein

Carl Naumann.



Sonntag, den 27. Februar 1898, in den Sälen des Hotels „König Albert“ hier, Feier des

2. Stiftungs-Festes, bestehend in Konzert,

gespielt vom Trompetercorps des 2. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 28 zu Pirna (zum 1. Male hier).

Theater und Ball,

Saalöffnung 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Der Gesamtvorstand.

NB. Eingeführte Gäste sind herzlich willkommen.

Zum Schluss: 3 historische Märsche auf Heroldsfeldtrompeten mit Pauken.

Dram. Verein Eintracht Bischofswerda.

Sonntag, den 27. Februar.

in den fein dekorirten Sälen des Hotels zur „goldnen Sonne“:

Familien-Abend,

bestehend in Fastnachts-Aufführungen und Ball.

Saalöffnung halb 7 Uhr. — Anfang halb 8 Uhr.

Vereinszeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Erbgericht zu Uhyst am Taucher.

Sonntag, den 6. März:

Großes Künstler-Konzert,

ausführende

Fräulein Margarethe Knothe, Konzert- und Opernsängerin aus Dresden,

Herr Violinvirtuos Emil Steglich, I. Konzertmeister der Dresdener Königl. Belvedere-Trenkler-Kapelle,

Herr Konzertsänger und Komponist F. A. Gerling aus Hamburg.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 50 Pfg.

Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. sind in obengenanntem Lokal zu haben.

Nach dem Konzert für die Besucher

GROSSER BALL.

Ergebenst ladet ein

Wilh. Friebel.

Produkten-Preise vom 17. bis 24. Februar 1898.

Namen der Städte:	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.		Butter.	
	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.	Dr. Pf.
Söbau . .	9 18	10 05	8 10	7 19	7 50	6 18	8 —	6 90	6 70	8 20	9 50	2 — bis 2 40
Dresden . .	103 —	197 —	144 —	150 —	180 —	180 —	151 —	156 —	130 —	135 —	2 30	2 60
Chemnitz . .	9 —	9 55	7 35	7 70	5 90	7 —	7 80	8 —	7 25	9 —	2 20	2 60
Breslau . .	9 10	9 75	5 75	7 50	8 —	8 —	6 75	7 70	7 —	12 —	2 30	2 40

Druck und Verlag von Friedrich Wasmuth, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil Wasmuth in Bischofswerda.

Hierzu eine Beilage u. eine Inseratenbeilage.

Restaurant „z. guten Quelle“.

Heute Sonabend, sowie Sonntag und Montag:



Grosses Bodbier-Fest.

ff. Bodwürstchen. Nettig gratis. Von Nachm. 4 Uhr an:

Auftreten der Singspielgesellschaft.

Gasthaus zum neuen Anbau. Sonntag, den 27. Februar 1898:

Grosse BALL-MUSIK,

— Tour 5 Pfg. — wozu ergebenst einladet R. Veder.

Gasthof zu Ober-Schmölln.

Morgen Sonntag Männer-Fasnacht u. BALL-MUSIK, wozu ergebenst einladen Gebr. Vaier.

Gasthaus „Deutsche Eiche“, Nieder-Neulisch.

Morgen Sonntag werden alle Mitglieder der Pflicht- und freiwilligen Feuerwehr mit ihren Angehörigen zu dem stattfindenden

Balle

freundlichst eingeladen. S. A.: Der Spritzenmeister.

Frischen Schellfisch

empfehl E. Neu. Zu dem morgen Sonntag im Saale des Schützenhauses stattfindenden Kränzchen werden die geehrten Mitglieder zu reger Theilnahme freundlichst eingeladen. — Anfang Abends 7 Uhr. — Gäste willkommen. Das Comand.

Landwirthschaftlicher Verein zu Schmölln.

Sonntag, den 27. Februar, Nachm. punkt 5 Uhr, Versammlung.

Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder. Eingänge. Jahresrechnung. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Königl. Sächs. Militärverein zu Rothmannsdorf.

Sonntag, den 27. Februar: Haupt-Versammlung.

Tagesordnung: Vorlegung der Jahresrechnung. Bericht über die Bezirksversammlung. Neuwahl der Vorstandsmitglieder. 1870/71er Feldzugsheilnehmer haben die Militärpapiere an den Vereins-Vorsteher abzugeben. Der Vorstand.

Allen unsern werthen Kunden, Freunden und Bekannten ruft infolge Wegzuges von Demitz-Thumitz ein

herzliches Lebewohl

zu Dresden-Löbtau, den 22. Februar 1898.

Fleischerstr. Friedrich Rodig, nebst Frau und Tochter.

Un- verpflü- oder so zu geb- hande- sonder- streit i- Behör- sonder- haben Ausfu- des 3- stehen De- kann n- 3. S. 1- gram- feine v- wirklich- anwalt- mag m- frage o- kann mehrrer- wie de- W- dem a- Bürger- besonde- bedürft- nämlich- urfacht- kosten- erdient- wird d- bis zu- Richtig- Daneb- Strafp- wieder- Di- anwerf- streng- handlu- noch so- nicht o- er wür- wie ein- Di- unterb- ge n ü- schuldig- gemach- Erläut- durch 3- Wenn- schon- oder zu- bringen- abbestel- lässig- würde- Termin- Entsch- bewirkt- wenigst- festleg- Thatio- wegen- mit G- Zeuge- bleiben- vertwig- zu rath- Eingab- weigert- zu 100- Bodung- so muß- überlaf- niffes- man n- lassen- Zu- in Civ- Verlob- Wittve- diejenig- Linie v- werbau-

Beilage zu Nr. 25 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 26. Februar 1898.

Das Recht der Zeugen.

Von Dr. jur. W. Brandis, Berlin.

(Nachdruck verboten.)

Unsere Rechtsordnung erklärt Jedermann für verpflichtet, über das, was er gesehen, gehört oder sonst erfahren hat, dem Gerichte Auskunft zu geben, nicht nur dann, wenn es sich darum handelt, eine strafbare Handlung zu erforschen, sondern auch dann, wenn lediglich ein Vermögensstreit fremder Personen vorliegt. Auch andere Behörden als die ordentlichen Gerichte, insbesondere die Verwaltungs-Behörden und -Gerichte, haben die Befugnis erhalten, von Jedermann Auskunft zu erfordern, und pflegt die Stellung des Zeugen hier unter den gleichen Regeln zu stehen wie bei den ordentlichen Gerichten.

Der Zeuge wird zuvörderst geladen. Dies kann nicht nur schriftlich, sondern auch mündlich, z. B. durch den Gerichtsdienner und durch Telegramm geschehen, obwohl man in diesem Falle keine volle Sicherheit hat, daß das Telegramm wirklich von dem Gerichte oder der Staatsanwaltschaft aufgegeben ist. Zweifelst man, so mag man sich durch sofortige telegraphische Anfrage an die Behörde überführen. Der Zeuge kann nicht verlangen, daß ihm die Ladung mehrere Tage vor dem Termine zugestellt werde, wie dem Angeklagten bzw. der beklagten Partei.

Wer ordnungsmäßig geladen ist und trotzdem ausbleibt, wird, weil er seine allgemeine Bürgerpflicht verletzt hat, ohne Weiteres, insbesondere ohne daß es eines Partei-Antrages bedürfte, nach zweierlei Richtungen verurteilt, nämlich erstens in die durch sein Ausbleiben verursachten Kosten, also z. B. Gebühren und Reisekosten des Rechtsanwalts, sowie der vergeblich erschienenen Zeugen und Sachverständigen; zweitens wird der ausgebliebene Zeuge zu einer Geldstrafe bis zu 300 Mark, für welche im Falle der Nichtzahlung Haft an die Stelle tritt, verurteilt. Daneben ist die zwangsweise Vorführung im Strafprozeß sowie im Zivilprozeß nach wiederholtem Ausbleiben zulässig.

Die Zeugen müssen bei Aufruf ihres Namens anwesend sein. Späteres Erscheinen zieht ihnen, streng genommen, nichts, mag auch die Verhandlung der Sache, zu welcher sie geladen sind, noch fort dauern. Wer dornommen ist, darf sich nicht ohne Genehmigung des Gerichts entfernen; er würde sich den gleichen Nachteilen aussetzen wie ein überhaupt nicht erschienener Zeuge.

Die Verurteilung in Strafe und Kosten unterbleibt, wenn das Ausbleiben des Zeugen genügend entschuldigt ist. Der entschuldigende Grund muß dem Gerichte glaubhaft gemacht werden, was z. B. durch schriftliche Erklärung anderer glaubwürdiger Personen oder durch Versicherung an Eides statt erfolgen kann. Wenn irgend möglich, ist die Entschuldigung schon einige Tage vor dem Termin schriftlich oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers anzubringen, damit die anderen geladenen Personen abbestellt werden können. Denn hat man nachlässig die frühzeitige Anzeige unterlassen, so würde man die Kosten des etwa verurteilten Termins zu tragen haben. Zulässig ist die Entschuldigung auch noch nachträglich und bewirkt, wenn sie als genügend erachtet wird, wenigstens Zurücknahme der geschehenen Strafverurteilung. Wer eine wesentlich unwahre Thatsache als Entschuldigung vorbringt, wird wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung mit Gefängnis bis zu 2 Monaten bestraft. Ein Zeuge darf nicht schon um deswillen fortbleiben, weil er berechtigt ist, das Zeugnis zu verweigern; in solchem Falle ist dem Geladenen zu raten, unverzüglich das Gericht durch eine Eingabe von dem Grund, der ihn zur Verweigerung des Zeugnisses berechtigt, in Kenntnis zu setzen und dasselbe zu ersuchen, die geschehene Ladung zurückzunehmen. Ist dies nicht geschehen, so muß er erscheinen und es bleibt dem Gerichte überlassen, ob es die Verweigerung des Zeugnisses für begründet hält. Ebenso wenig darf man natürlich deshalb die Ladung unbeachtet lassen, weil man garnichts von der Sache weiß.

Zur Verweigerung jedweden Zeugnisses in Civil- und Strafsachen sind berechtigt: der Verlobte, der Ehegatte (auch der geschiedene, der Wittwer und die Wittve), einer Partei, ferner diejenigen, welche mit einer Partei in gerader Linie verwandt, verschwägert oder durch Adoption verbunden oder in der Seitenlinie bis zum

dritten Kinde verwandt oder bis zum zweiten Kinde verschwägert sind, auch wenn die Ehe, durch welche die Schwägerchaft begründet ist, nicht mehr besteht; ferner Geistliche in Ansehung dessen, was ihnen bei Ausübung der Seelsorge, sowie Rechtsanwälte und Ärzte in Ansehung dessen, was ihnen bei Ausübung ihres Berufs anvertraut ist. In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten können auch andere Personen die Aussage über Thatsachen ablehnen, welche ihnen kraft ihres Amtes, Standes oder Gewerbes anvertraut sind und deren Geheimhaltung durch die Natur derselben geboten ist. Es würden also in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten z. B. ein Bankier das Zeugnis über die Vermögensverhältnisse, eine Schneiderin über körperliche Gebrechen ihrer Kunden, sofern diese Thatsachen ihnen anvertraut sind, ablehnen können, nicht aber würden sie in einem Strafverfahren hierzu berechtigt sein. Die Reichstagskommission zur Vorberathung der gezeichneten Strafprozeßordnungs-Novelle wollte den Redaktoren auch für den Strafprozeß das Recht verleihen, ihr Zeugnis über die Personen, welche ihnen Mittheilungen gemacht haben, zu verweigern, denn der öffentlichen Ordnung geschieht Genüge, wenn der Redakteur persönlich die Verantwortung für die Mittheilung übernimmt. — Auch wer sich bereit erklärt hat, auszusagen, kann dennoch während der Vernehmung das weitere Zeugnis ablehnen. Rechtsanwälte, Ärzte, Hebammen, Apotheker dürfen aber anvertraute „Privatgeheimnisse“ überhaupt nichts aussagen, wenn sie nicht von der Pflicht zur Verschwiegenheit entbunden sind.

Außer diesen persönlichen Gründen zur Zeugnisverweigerung kann dieselbe auch durch sachliche Gründe gerechtfertigt sein und zwar wiederum im größeren Maßstabe in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten als im Strafverfahren. In letzterem kann ich die Auskunft nur verweigern, wenn dieselbe mir selbst oder einem meiner oben bezeichneten Angehörigen die Gefahr strafgerichtlicher Verfolgung zuziehen würde. Bei Vermögensstreitigkeiten kann ich das Zeugnis schon dann verweigern, wenn die Beantwortung der Frage mir oder einem Angehörigen einen unmittelbaren vermögensrechtlichen Schaden verursachen würde oder wenn ich die Frage nicht würde beantworten können, ohne ein Kunst- oder Gewerbegeheimnis zu offenbaren. In diesem Falle befehlet das Gericht den Zeugen nicht über sein Recht, die Aussage zu verweigern; es ist ihm überlassen, es seinerseits geltend zu machen.

Die Erfüllung der ohnehin lästigen Pflicht, als Zeuge vor Gericht zu erscheinen, wird dadurch häufig besonders unangenehm, daß dem Zeugen peinliche oder gar beleidigende Fragen vorgelegt werden, die oft mit der Sache in gar keinem Zusammenhang stehen. Der Gewohnheit mancher Richter, die Zeugen vor ihrer Vereidigung zu fragen, ob sie wegen Meineides bestraft sind, ist für Breuken ein Kiegel vorgeschoben durch eine Anweisung des Justizministers, dieser Frage eine Fassung zu geben, welche die Ueberzeugung des Richters vom Gegenheil erkennen läßt, z. B.: „Wegen einer Verletzung der Eidespflicht sind Sie noch nicht bestraft.“ Auch anderen gerichtlichen Beirathungen, welche etwa ein Zeuge hinter sich haben könnte, soll mit noch größerer Schonung oder überhaupt nur dann gefragt werden, wenn es sich im einzelnen Falle durchaus nicht vermeiden läßt. Auch seitens der Parteivertreter werden den Zeugen oft Fragen über jeder Art vorgelegt, die mit der Sache nur in sehr entferntem und belanglosen Zusammenhang stehen. Man kann den Zeugen nur raten, in solchen Fällen die Beantwortung abzulehnen; denn in dem allerdings berechtigten Verlangen, ihre Rechte wahrzunehmen, nehmen manche Parteien und ihre Vertreter zu wenig Rücksicht darauf, ob sie den Ruf und das Fortkommen des bei der ganzen Angelegenheit völlig unbetheiligten Zeugen schädigen.

Grundlose Verweigerung des Zeugnisses macht ebenso strafbar, wie wenn der Zeuge nicht erscheint. Außerdem kann das Gericht zur Erzwingung des Zeugnisses die Haft anordnen, welche, wenn es sich um die Verfolgung nur einer Uebertretung handelt, nicht länger als sechs Wochen dauern darf; wenn es sich aber um ein Vergehen oder Verbrechen oder um Vermögensstreitigkeiten, ohne Unterschied des Wertes,

handelt, bis zu sechs Monaten ausgedehnt werden darf.

Schließlich sei noch das Recht des Zeugen auf Gebühren erwähnt. Nur Personen, welche „durch gemeine Handarbeit, Handwerksarbeit und geringeren Gewerbebetrieb“ ihren Unterhalt suchen, erhalten unbedingt eine Entschädigung für ihre Verschümmung, andere Personen nur, wenn sie wirklich einen Erwerb veräußen haben. Die Entschädigung beträgt 10 Pfennige bis höchstens 1 Mark für jede angefangene Stunde. Hierbei wird auch die Zeit für den Hin- und Rückweg zu dem Termin mitgerechnet. Außerdem erhält der Zeuge die erforderlichen Transportkosten (Eisenbahn, Schiff, Pferdebahn, Omnibus) und wenn er einen mindestens 2 Kilometer weiten Weg zurückgelegt hat, 5 Pfennige für jedes angefangene Kilometer des Hin- und Rückweges.

Sachen.

Bischofswerda, 25. Februar 1898.

— Bestellungen auf den „sächsischen Erzähler“ für den Monat März nimmt jede Postanstalt, jeder Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition dieses Blattes für den Preis von 50 Pfg. entgegen.

— In gewerblichen Kreisen herrscht vielfach noch die Ansicht, daß als Lausburschen beschäftigte Schulknaben der Krankenversicherungspflicht nicht unterworfen seien. Dem gegenüber sei darauf hingewiesen, daß das Krankenversicherungsgezet einfach sagt, daß Personen, welche gegen Gehalt oder Lohn bzw. Naturalbezüge in den im Gezet näher bezeichneten Betrieben, insbesondere auch im Handelsgewerbe, im Handwerk oder in sonstigen stehenden Gewerbebetrieben beschäftigt werden, gegen Krankheit zu versichern sind. Das Gezet kennt also hinsichtlich der Versicherungspflicht einen Unterschied zwischen Schulknaben und erwachsenen Personen nicht, ebenso wie es auch keinen Unterschied hinsichtlich der Lohnhöhe kennt, und es sind demnach auch Schulknaben, sobald sie in irgend welchem gewerblichen Betriebe als Lausbursche oder sonstwie gegen irgend welche noch so geringfügige Gegenleistung in barem Geld oder Naturalien beschäftigt werden, bei der zuständigen Ortskrankenkasse oder Gemeindefrankenversicherung anzumelden.

* Umschau in der sächs. preuß. Gausig und dem Reichner Hochland, 25. Februar. Der Rutscher der Firma Dürrminger u. Co. in Herrnhut verlor dadurch das Leben, daß er unter sein Geschirr kam und überfahren wurde. — Der Hausbesitzer Donath in Friedersdorf bei Neusalza ist in der Spree und Restaurateur John in Tiefenfurt in der Neiße ertrunken. — Die Frau eines Bäckers in Eibau trug schwere Brandwunden von einer Petroleumexplosion davon. — In der Gegend von Bolchowitz wurden am 21. d. M. zwei Personen beobachtet. — Am 18. Februar ist in Radebeul der Geheime Hofrath Dr. Rudolf Schmidt, ehemaliger Prof. der Chemie am Polytechnicum zu Dresden, gestorben. — In Hochkirch wurde vom 20. bis 22. d. eine Geflügelausstellung abgehalten, die 224 Nummern aufwies. — Bei der Geflügelausstellung zu Stolpen wurden 35 Preise zuerkannt. — Die militärpflichtigen Mannschaften in Dohna mußten sich bisher in Pirna stellen. Von nun an wird auch in Dohna selbst die Aushebung vorgenommen werden.

* Bautzen, 23. Februar. Der hiesige Lehrergesangsverein, der gegenwärtig über 100 Mitglieder zählt, hat beschlossen, zum Besten der geplanten „König Albert-Jubiläum-Stiftung“ ein Kirchenkonzert zu veranstalten.

* Bautzen, 23. Februar. Das bekannte Restaurant „zum Bierpalast“ an der Hospitalstraße wird am 1. März in andere Hände übergehen, da es der bisherige Besitzer, Herr Bilz, vor Kurzem an Herrn Erbgerichtsbesitzer Nachlich aus Schirgiswalde verkauft hat. Herr Bilz übernimmt an diesem Tage die Bewirtschaftung seines bis jetzt verpachtet gewesenen Gasthauses in Solulphora bei Bautzen.

* Radeberg. Der bisherige Jahrmärkten-Buden-Verleiher in Radeberg hat das Geschäft abgegeben. Ein Nachfolger scheint sich nicht finden zu wollen. Der Stadtrath macht vielmehr die Marktstranten darauf aufmerksam, daß es ihnen überlassen bleiben müsse sich selbst um die erforderlichen Buden und dergl. zu kümmern.

Quelle.
und Montag:
Besses
Bier-
est.
ig gratis.
an:
ten der
Anbau.
1898:
SIK,
Beder.
hmöln.
cht
SIK,
r. Gaier.
Eiche“,
Mitglieder
erwehrt mit
enden
melster.
fisch
E. Neu.
onntag im
paulus statt-
die gebraten
ndlich ein-
— Gäste
mands
Verein
unkt 5 Uhr,
g.
ngänge.
orstand.
verein
lung.
ung.
haben die
leher abzu-
orstand.
n, Freun-
ge Wag-
ohl
uar 1898.
Bodig.
r.

Dresden. Aufregende „Krieg-in-Sicht“-Gerüchte gingen am Dienstag in Dresden, sowie in vielen anderen Städten von Mund zu Mund. Man wollte von einem Attentat auf den deutschen Botschafter in Paris und von anderen beunruhigenden Dingen wissen, von denen irgend ein Ullbruder zur Fastnacht erzählt haben mag. — Eine Stätte ausgelassener Falschingsfröhlichkeit hat sich am Montag Abend der Tod zu seiner ersten Arbeit erwählt. Während des Maskenballs im „Westendtschloßchen“ im benachbarten Plauen verstarb die dortige Garberobiere plötzlich am Herzschlag. — Die in Bötzen an dem Genuße von Nachwaren erkrankten Personen befinden sich sämtlich auf dem Wege der Besserung. Die Erhebungen darüber, was der eigentliche Krankheitsreger in den Dreierbrötchen gewesen ist, sind noch nicht abgeschlossen.

Ueber den neuen Dresdner Hauptbahnhof wird dem „Dr. J.“ mitgeteilt, daß er Einrichtungen zur Abfertigung von Personen und Reisegepäck in der besten Anordnung enthalten wird. Die Zahl der Bahnsteige, welche zur Zeit nur 3 beträgt, wird sich auf 11 vermehren, darunter einige von sehr beträchtlicher Länge, 4 Bahnsteige liegen in der großen Mittelhalle. Die Fahrkartenschalter werden von 5 auf 16 vermehrt; neben diesen werden in der Osthalle noch 2 Schalter bestehen. Auch Gepäckannahme- und Ausgabeschalter werden in entsprechend reichlicher Anzahl vorhanden sein. Die Fahrkartenschalter werden voraussichtlich nach Verkehrsgruppen getrennt werden, auch eine Trennung des Fahrkartensverkaufes nach Wagenklassen ist geplant. Da sich im letzten 15jährigen Zeitraum der Personenverkehr in Dresden-Alttadt nahezu verdreifacht hat (die Zahl der abgefahrenen und angekommenen Personen betrug 1881 2 Mill., 1890 bereits 3,9 Millionen und 1896 sogar 5,7 Mill.), so mußten die neuen Anlagen möglichst umfangreich berechnet und ausgeführt werden, da auf weitere Verkehrssteigerung mit Sicherheit gerechnet werden kann. Im böhmischen Bahnhof verkehrten 1874 täglich 61 Züge, 1894 167 und im jetzigen Winterfahrplan 208 Züge. Mit Einführung des Sommerfahrplanes am 1. Mai wird die tägliche Zugzahl wieder erheblich größer werden, da die jetzt noch auf den Neustädter und Friedrichstädter Bahnhöfen abfahrenden und ankommenden Züge in der Hauptsache dem Alttädter Hauptbahnhofe zuwachsen werden.

Annaberg. Von den 34 Bewerbern um das an der hiesigen St. Annenkirche erledigte Diaconat sind die Herren Pastor Förstemann-Königsvalde, Diaconus Bily-Marienbergr und Hilfsgeistlicher Pant-Bob Elster seitens des hiesigen Stadtrathes als Kandidaten zur Abhaltung von Gastpredigten in Aussicht genommen worden.

Der Mitbegründer der in Markneukirchen seit Michaelis v. J. erscheinenden „Vogl. N. N.“, Friedrich Ernst Pfort, ist, wie der dortige „Anzeiger“ zu melden weiß, am 19. Februar auf Veranlassung der königlichen Staatsanwaltschaft wegen Wechselschuldungen in Höhe von 5000 Mk. verhaftet worden.

Nach den Aufzeichnungen des sächsischen Kirchen- und Schulblattes sind im Jahre 1897 in Sachsen mehr als 3,8 Mill. Mk. zu mildthätigen, kirchlichen oder gemeinnützigen Zwecken gestiftet worden. In diese Summe aber sind nicht mit einbezogen diejenigen Stiftungen, welche von Gemeinden und Privaten im Hinblick auf das bevorstehende Regierungsjubiläum des Königs gemacht worden sind und bereits im Dezember die Höhe von 4 Mill. Mk. überschritten hatten. Während Stiftungen für Schulzwecke verhältnismäßig selten sind, widmet der wohlthätige Sinn nach wie vor seine vorwiegende Fürsorge dem Wohle der arbeitenden Klassen, die man im Alter und in Krankheit vor Sorgen schützen will, sowie der sittlichen und leiblichen Pflege der Jugend.

Dem Herrn Bezirksfeldwebel Demnig in Dresden wurde das Albrechtstkreuz verliehen. — Gegen Tuberkulosis in nicht zu schlimmen Stadien wird als das beste Heilmittel Kreosotol empfohlen. Es ist dies jedenfalls nichts weiter

als eine andere Form der so viel gerühmten und gebrauchten Kreosotkapseln. — Frau Debamme Kahlert in Waltersdorf feierte ihr 50jähriges Berufsjubiläum. Sie hat mehr als 2000 Kinder zur Welt gebracht. — Will man Papier mit Mehleisler, Stärkemehl oder Summi auf Blech kleben, so muß man das Blech erst mit Essigabwaschung zum Festhalten des Papiers vorbereiten, weil sonst das Ankleben seine Schwierigkeiten hat.

Vermischtes.

— Berlin, 23. Febr. In dem Prozeß gegen die Eisenbahnbeamten, welche an dem Enckebier Eisenbahnunglück beteiligt waren, wurden gestern sämtliche Angeklagte vom Schwurgericht in Bielefeld freigesprochen.

— Berlin, 23. Februar. Der Senior des Bankhauses S. Bleichröder, Geh. Kommerzienrath Schwabach, ist heute Vormittag 9 Uhr infolge eines Schlaganfalls plötzlich gestorben.

— Seide (Westfalen), 23. Febr. Heute Morgen stießen auf dem hiesigen Bahnhofe zwei Güterzüge zusammen. Ein großer Theil der Wagen wurde zertrümmert. Der Materialschaden ist bedeutend.

— Fünf Tage unter dem Schnee, dabei wohl und munter, hat ein 11jähriger Knabe der Staniza Kaddorskaja unlängst zugebracht. Nach dem russischen Volksblatt „Donsk. R.“ hatte der Knabe, Wanja Kojenow, seinem bei einem Kohlenbergwerk beschäftigten Vater das Mittagbrot zu bringen. Der Weg bis dahin mochte drei Werst betragen. Das Anfangs schöne Wetter schlug plötzlich um, und ein fürchterliches Schneewehen begann zu toben, dem Knaben die Augen und das Gesicht verschüttend. So kam er vom Wege ab und ermüdet, durch den Schnee wadend, immer mehr, denn er steckte in hohen Filzstiefeln und in seiner Rutter warrteter langer Jacke. In diesem Zustande der Ermattung ließ er auf einen Heuschaber, den er an windgeschützter Stelle benutzte, um sich zu erholen. Das Schneegeflöber wurde immer ärger. Wanja grub sich ein bequemes Sitzplätzchen im Heu zurecht, nahm zur Stärkung etwas von dem Mittagsmahl seines Vaters zu sich und schlief darauf ein. Den ganzen Tag wartete der Vater auf sein Essen und tröstete sich endlich mit der Annahme, die Mutter werde den Jungen bei diesem Wetter nicht fortgeschickt haben. Zu Hause dachte die Mutter ähnlich: der Vater hat gewiß den Wanja

bei diesem Wetter nicht heimischen wollen und ihn zur Nacht bei sich behalten. Die Verzweiflung der Eltern trat erst ein, als sich am nächsten Tage das Verschwinden des Knaben herausstellte und ein Tag nach dem andern verging, ohne Kunde von Wanja zu bringen. Fünf Tage hatte man vergeblich nach ihm gesucht. Da geschah es, daß gerade am 5. Tage der Kojak Anton Morosow mit sechs Paar Ochsen hinausfuhr, um seinen Heuschaber aus der Steppe einzubringen. Das war gerade der Schaber, hinter dem Wanja Schutz gesucht hatte. Ihn fand denn auch der erstaunte Kojak. Der Knabe war, wie gesagt, wohl und munter. Wiederholt erwacht, hatte er ebenso wiederholt vom Mittagbrot seines Vaters etwas zu sich genommen, um dann auf's Neue in Schlaf zu verfallen; der Schnee, der um ihn aufgehäuft lag, schien ihn darin nicht gestört zu haben.

Ein Werk, welches bei Gelegenheit der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Leipzig viel zu wenig Beachtung gefunden und doch dieselbe in weitestem Maße — namentlich von Verwaltungsbedürden und Techniken — verdient hätte, ist der im Verlage von Arthur Neff in Leipzig erschienene **Katalog der Ausstellung Königlich Sächsischer Staatsverwaltungen** (Preis M. — 60), welcher in seiner ausführlichen, vorbildlichen Darstellung sämtliche Einzelzweige der Staatsverwaltungen, die Entwicklung, Statistik, den Geschäftsbetrieb und den Unterhaltungsbetrieb der Hoch- und Tiefbauten, Eisenbahnen und sonstigen Verkehrswege wie ebenso die Tätigkeit und Begrenzung der Verwaltungsbezirke zum Gegenstand eingehender wissenschaftlicher Bearbeitung macht und diesen mit vielen Illustrationen ausgestatteten umfangreichen Katalog damit zu einem unentbehrlichen praktischen Rathgeber, zu einem wichtigen Nachschlagebuche für alle auf dem Gebiete der Staatsverwaltungen bestehenden Betriebe, Arbeiten, Einrichtungen und Bauwerke gestaltet. Der Umstand, daß auch die Universitäts-Lehranstalten und die dem Ministerium des Innern unterstellten zahlreichen Verwaltungen (Geis- und Berseversammlungen, Knabengewerbe- und Fachschulen, sowie sonstige Lehranstalten) ein reiches Material an interessanten Darstellungen, Arbeitsmitteln und Leistungen in diesem Katalog mit zur Anschauung bringen, verleiht dem Werk zu einer einheitlichen Arbeit, deren Reichthum um so höher anzuschlagen ist, als bei der gesteigerten Thätigkeit aller Verwaltungen und der raschen Entwicklung auf dem Gebiete technischen Schaffens das Vorhandensein eines ähnlichen Werkes bisher immer nur vermist werden konnte. Der jetzt auf nur 60 Pfennig ermiedrigte Preis des 362 Seiten in 8^o-Format umfassen, gut ausgestatteten Werkes ermöglicht die Anschaffung desselben auch in weitesten Kreisen. Jede solche Sortimentsbuchhandlung ist in der Lage, denselben zu liefern; gegen Einsendung des Betrages in Reichsmark erfolgt auch portofreie Zusendung von der Verlagsbuchhandlung.

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden

am 24. Februar 1898 nach amtlicher Feststellung.

Thiergattung	Anzahl Stück	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg Lebend- / Schlachtgewicht.	
			Mk.	Pf.
Ochsen	4	1) Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerthes bis zu 6 Jahren	30,—	66,—
		2) Oesterreicher bis	—	—
		3) Junge fleischige, nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete	32,—	59,—
		4) Mäßig genährte junge, gut genährte ältere	29,—	54,—
Kälben und Kühe	11	5) Gering genährte jeden Alters	—	50,—
		1) Vollfleischige, ausgemästete Kälben höchsten Schlachtwerthes	33,—	62,—
		2) Vollf., ausgemäst. Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren	28,—	56,—
		3) Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälben	—	52,—
		4) Mäßig genährte Kühe und Kälben	—	48,—
Bullen	17	5) Gering genährte Kühe und Kälben	—	42,—
		1) Vollfleischige höchsten Schlachtwerthes	35,—	62,—
		2) Oesterreicher bis	—	—
		3) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	31,—	56,—
		4) Gering genährte	—	50,—
Kälber	1108	5) Oesterreichische Küder (Lebendgewicht)	—	—
		1) Feinste Rast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber	46,—	70,—
		2) Mittlere Rast- und gute Saugkälber	42,—	65,—
		3) Geringe Saugkälber	—	55,—
Schafe	219	4) Ältere gering genährte (Preiser)	—	—
		1) Mastlamm und jüngere Mastlamm	—	60,—
		2) Ältere Mastlamm	—	58,—
		3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe)	—	50,—
Schweine	1661	1) Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	51,—	64,—
		2) Fleischige	49,—	62,—
		3) Gering entwickelte, sowie Sauen und Eber	46,—	58,—
		4) Spedtschweine	52,—	65,—

Zusammen 3020

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kälben, Kühen, Bullen, Kälber, Schafen und Schweinen langsam.

Gesangbücher,

in allen Arten von Einbänden, in grosser Auswahl empfiehlt zu sehr billigen Preisen

Friedrich May.

Name und Widmung werden gratis eingedruckt.

Goldene Staatsmedaille 1896. Silberne Medaille 1882. Fabriken: Nürnberg und Arnoldersreuth.

Nürnberger Kunstfärberei, Chem. Waschanstalt Lud. Arnold

Neueste Saisonmuster. Annahmestelle bei Herrn Ernst Heins, Bischofswerda.

Seidenhaus.

Größtes Seidenwaarenlager in Sachsen.

Königlicher Hoflieferant

Julius Zschucke.

Seidenstoffe jeglicher Art.

Specialität: Braut- und Hochzeitskleider, in weiß, schwarz und farbig.

Dresden. An der Kreuzkirche 2, pt. u. I.

Vollständige Mustercollektion auf Wunsch jederzeit zu Diensten.

Staatl. conc. Beamtenschule mit Internat zu Langebrück b. Dresden (Luftcurort).

Nach erweiterten Lehrplänen Vorbrtg. für die Prüfung z. Eintritt in die Beamtenlaufbahn b. Post, Eisenb., Steuer und Gemeinbedienst., sowie z. Einj.-Freiw.-Verg. in 2., 2 1/2 u. 3jähr. Curfen. Neues Schulj. 18. April 98. Prospekte gratis. Anmelde. bald. erb. Alfred Pache, Dir. Pl. a. D.

Die Handelsschule zu Großenhain,

unter der Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehend, eröffnet mit Ostern d. J. einen Handelschulkursus für erwachsene Mädchen behufs gediegener Ausbildung für den ferneren Lebensberuf. Prospekte mit weitgehendster Auskunst werden von den Unterzeichneten gern gegeben und sind auch an der Geschäftsstelle dieses Blattes erhältlich.

Großenhain, den 25. Januar 1898.

Der Vorstand der Handelsschule. E. Püschel, Direktor, Carl Moritz Marfus, Vori.

Haupt-Agenten,

Agenten, Inspektoren werden allerorts von einer alten, deutschen Lebensversicherungsgesellschaft, welche auch Sterbefälle und Aussteuer-Versicherungen betreibt, gegen hohe Provisionen, Reisekosten u. event. Figum gel. Off. sub F. K. 180 Leipzig, Securitas, Patersteinweg 23 zu richten.

Eine leistungsfähige Fabrik sucht für hiesigen Platz und Umgebung für ihre beliebten Fabrikate einen

zahlungsfähigen Vertreter,

der die Kundenschaft täglich mit frischer Waare zu versorgen hat.

Gest. Offerten unter P. 267. Hansen-Fein & Vogler, H.-G., Leipzig.

Gesuch.

Eine altrenommierte Hagelversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit sucht für Bischofswerda u. Umgegend einen tüchtigen

Vertreter

gegen hohe Provision und Erwerbsspesen. Geehrte Reflexionen werden um Eingabe ihrer Adresse sub M. F. 725 „Jubiläumsblatt“ Leipzig gebeten.

Fahrräder-Vertreter!

Für den alleinigen Vertrieb unserer vorzüglich bewährten erstklassigen Fahrräder suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen einen gut situirten Vertreter. Offerten unter Angabe von Referenzen sub J. C. 882 an Rudolf Mosse, Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49, erbeten.

Bitte Mama!

würze deinen Braten nur mit „Allerlei“, das ist ein neues pikantes Fleischgewürz, à Packet kostet ja nur 10 Pfg.

Zu haben in fast allen Colonialwaaren- u. Geschäften.

Aleiniger Erzeuger: E. Hagenmüller, Partha i. Sa. Großfilien u. tüchtige Vertreter gesucht.

Bei Husten,

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung beweisen zahlreiche Anerkennungen die Vorzüglichkeit von

Isaie's berühmten Katarrh-Brödelchen Bonbons, Wirkung überraschend! in Beuteln à 35 Pfg. bei Paul Schochert, Drogerie, große Kirchgasse.

50 % Zucker mit Saccharin.

Millionen

Seelig's candirten Korn- u. Malz-Kaffee.



Prämiert mit der goldenen Medaille auf der Ausstellung für Naturheilwesen zu Leipzig 1897.

Generalvertreter: Carl Gieseke, Leipzig-Plagwitz.

Packet 10 Pfg.



Telehels

Karlsbader

Kaffee-Zusatz

schmeckt

vorzüglich.

Überall erhältlich. Carl Gieseke-Platz Plagwitz-Dresden.



Elfenbein-Seife,

Elfenbein-Seifenpulver,

vorzüglich zum Waschen der Wäsche, sowie für den Hausbedarf. Nur echt mit der Schutzmarke „Elephant“.

In Bischofswerda bei: Georg Hilbenz, F. A. Scheumann, E. L. Husto & Sohn, F. A. Fischer, Hermann Haase, A. Hegenbart, Otto Ihle, Jos. Klement, C. Meisner, Theodor Schmidt, G. H. Panzer, Herm. Zwahr, Max Dietze.



Maria-zeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel

bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichem Nüchtern, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Salzsäureproduktion, Sodbrennen, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Quartalsüchtigkeit oder Verschlimpfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmepfe, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Maria-zeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40 Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Apotheker zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schupfengel“, Kremier (Währen).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. Die Maria-zeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Bischofswerda: Apotheker Krätkner, Schirgiswalde: Marien-Apotheke.

Vorschrift: 10-15 Tropfen, Corianderfrüchte, Fenchelkörner, Anisfrüchte, Myrrhe, Sandelholz, Calamuswurzel, Pfefferwurzel, Emlaunwurzel, Rhubarbar, von jedem 1 Pfg. Weingeist 60% - 750.

Alle diese Species werden grob zerleinert und 6 Tage hindurch in 750 Gramm 50%igem Weingeist bei öfterem Umrühren digerirt (ausgelaut) und sodann filtrirt.

Jeder Zahnschmerz

wird sofort gestillt, & die Anwendung der Zahnwolle von A. V. Kobba.

Zu haben in Gläsern à 50 Pf. bei Paul Schochert, on gros. Drogerie. on detail. Bischofswerda, große Kirchgasse 7.

Kleine Modenwelt

Verlag: John Henry Schwerin, Berlin.

Monatlich erscheint: 8seit. Nummer bez. Mode, Putz etc. doppelseitiger Schnittbogen, farbiges Modenbild.

50 Pf. Abonnem. auf „Kleine Modenwelt“ bei allen Buchhandlungen und Postanstalten für vierteljährlich. **50 Pfg. vierteljährlich.**

Billigstes Modenblatt der Welt!

FRAUEN-FLEISS

Grösstes Handarbeitenblatt der Welt

Verlag: John Henry Schwerin, Berlin W. 35

Monatlich erscheint eine 8seitige Nummer in Grossfolio-Format, alle nur möglichen Techniken enthaltend, mit grossem Contourenbogen (aussergewöhnliche Vorlagen zum Durchpassen etc.) Vierteljährlich.

3 farbige Handarbeiten-Lithographien.

Abonnementspreis: Vierteljährlich **75 Pf.** bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Deutsche Moden-Zeitung

1 Mark

Man verlange per Postkarte eine Probeummantelung von d. Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

J.H. Merckel's Schwarzer Johannisbeersaft.

Bestes Mittel gegen Keuchhusten, Heiserkeit u. Halsentzündung.

Nur Aecht mit dieser Etiquette in verschloss. Flasche à 50 Pfg. u. 1 Mk. Verkaufsstellen in:

Nur Radebeuler Silienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden ist vorzüglich u. allbewährt zur Erlangung einer zarten, weissen Haut u. eines jugendfrischen, rosigen Teints, sowie die beste Seife gegen Spinnwebproffen. à St. 50 Pf. bei: R. Thossel (vorm. D. Kröber), Adler-Drogerie und Paul Schochert.

Ratten, Mäuse

und andere Nagethiere vertilgt schnell und sicher **Freyberg's (Dolitzsch) Delicia-Rattenkuchen.**

Menschen, Hausthieren u. Geflügel unschädlich. Man verlange ausdrücklich **Freyberg's „Delicia“ Rattenkuchen.** Dos. 0,50, 1,- und 1,50 Mk. bei **Paul Schochert, Bischofswerda, Apotheke in Elstra.**

Biehleberthran, besten gelben, à Bund 60 Pfg.

empfehlen die Apotheke in Bischofswerda.

Nur Vogeley's echte

rühmt. bekannte Kräuter-Druck-Caramellen in Packeten à 50 und 30 Pfg., sind ein wirklich zuverlässiges Vorbeugungsmittel gegen **Kusten, Heiserkeit, Brustkatarrh etc.** Paul Schochert, Drogerie.

Tapeten!

Naturrell Tapeten von 10 Pfg. an, Gold Tapeten von 20 Pfg. an, in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überall hin franco.

Gebrüder Ziegler, Eineburg.

Wer sein Vieh lieb hat, es frisch, in gutem Zustande und frei von Ungeziefer halten will, muß stets vorräthig haben: v. **Kobbe's landwirthsch. Präparate und Viehwäsche** in Packeten à 50 Pf. u. 1 Mk. Allein. Engros-Vertrieb: **Paul Schochert, Bischofswerda, große Kirchgasse 7.**

Die Robert Schümlich'sche **Nickmüll-Domnade**, à Büchle 50 Pfg., hält allein Niederlage für Bischofswerda u. Umgegend **Friedrich Wenz.** Leere Büchlein laufen durch d. Drog.

Gänsefedern

Beste Gänsefedern von der Gänsefarm bei ...

Möbel. Möbel.

Julius Krause, Tischlermeister, Wagnersgasse 3 und 4, empfiehlt sein reichhaltiges Lager von echten Nussbaum-, Mahagoni- und einfachen Möbeln.

!Volta-Kreuz!

Vom Kaiserlichen Patentamt der Apparat selbst gesetzlich geschützt als auch unter Nr. 20.027. D. R. P. Sch. eingetragen, oder

elektro. magnet. Volta-Uhr!

Spezialapparat mit elektro magnetischer Heilkraft Auf dem blossen Körper von Alessandro Volta. Schutzmarke.

Rein Geheimmittel! Denn das Volta-Kreuz und die Volta-Uhr sind eine elektrische Säule in Jedermanns Bereich.

Leset Alle, die Ihr Leiden an Gicht, Rheumatismus, Appetit- und Schlaflosigkeit, Kreuz- und Gesichtsschmerzen, Magenleiden aller Art. Versucht es Alle.

Das gesetzlich geschützte elektrische magnet. parfüm. **Volta-Kreuz Nr. 20.027** oder die elektr. magnet. **Volta-Uhr** stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist ein erprobtes Mittel bei Gicht, Rheumatismus, Magenleiden, Kopfschmerzen, Migräne, Bleichsucht, Aufgeregtheit, Asthma, Lähmungen, Walburga Altschäffel.

Als ein vorzügl. Mittel gegen **Bleichsucht** und **Nervenleiden** schildert Frau **Fanny Schussmüller, Kaufmannsgattin, Schwindkirchen (Schwindegg)**, das **Volta-Kreuz Nr. 20.027.**

15 Jahre Rheumatismus leidend! Hausham. Ich litt 15 Jahre an Rheumatismus, Schlaf- und Appetitlosigkeit, Kreuz- und Gesichtsschmerzen; nachdem ich aber seit 4 Wochen Ihr Volta-Kreuz Nr. 20.027 trage, bin ich von meinen Schmerzen befreit. **Anna Weiss, Bergmannsgattin.** Aus **Niederviehbach** schreibt am 4. Aug. 1897 Herr **Stefan Reichenthalner**: Ich bin heute 85 Jahre, wurde voriges Jahr vom Schlage beührt und litt seit der Zeit an rheumatischen Schmerzen; durch Ihr Volta-Kreuz Nr. 20.027 hat sich der Schmerz schon in der ersten Nacht gehoben. **Krampf, Herzklopfen, Bettnässen, Schwindelanfällen, Nervosität, Melancholie, Appetit- und Schlaflosigkeit, Kopf- und Zahnschmerzen, Frauenleiden, Ohrensausen, Zittern der Glieder, Zuckungen, Dunkelwerden vor den Augen, Hämorrhoiden, Influenza, kalten Händen und Füssen etc.**, wie die täglich einlaufenden Dank- und Anerkennungsschreiben beweisen.

Herzleiden, Schlaflosigkeit, Bleichsucht, Nervenleiden.

Hohenhan (Landsbut), 21. Nov. Ich litt 1 1/2 Jahre an schmerzl. Herzleiden, Schlaflosigkeit und Bleichsucht und bin durch Ihr **Volta-Kreuz Nr. 20.027** innerhalb 4 Wochen von diesem Leiden erlöst. Kann daher daselbe Jedermann bestens empfehlen. Senden Sie ic. Das gesetzlich geschützte elektr. magnet. parfüm. **Volta-Kreuz Nr. 20.027**, sowie auch die **Volta-Uhr** ist erhältlich à Mk. 1.50 und das grössere, deshalb stärker und schneller wirkende à 2 und 3 Mark echt durch viele Apotheken und Drogerien. In **Bischofswerda:**

Drogerie Paul Schochert oder direkt durch das Depot und Centralversandstelle für ganz Deutschland und dem Auslande in **München:**

Neue Münchner Kindl-Drog. Telef. 1618 **Carl Oppenheim** Telef. 1618 **Wallerstr. 39** oder **Fraunhoferstr.**

Man achte genau auf die Adresse und hüte sich vor Nachahmungen und verlange stets das **Volta-Kreuz Nr. 20.027** oder die **Volta-Uhr** mit der Schutzmarke „Alessandro Volta.“

Einzig berechnigte Firma, als Schutzmarke für **Volta-Spezialitäten** aller Art das Bildniß des **Physiker und Professor Volta** benutzen zu dürfen.